



Kammer Spiegel

Seite 7

Brandschutztagung
Am Puls der Zeit

Seite 11

Ingenium 2023
Rückblick

Seite 17

Interview mit Anne Tischer
Gründerin „Frauen in Führung“



Junior.ING-Wettbewerb mit Teilnahmerecord

6211 Schülerinnen und Schüler haben sich in diesem Jahr am bundesweiten Wettbewerb der Länderingenieurkammern und der Bundesingenieurkammer Junior.ING beteiligt. Der Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wohnen steht, hat damit einmal mehr seinen Status als einer der größten Schülerinnen- und Schülerwettbewerbe des Landes unterstrichen. Fachkräftemangel, marode Brückeninfrastruktur und zu wenige Frauen, die im Ingenieurberuf Karriere machen. Von all dem ist beim Wettbewerb nichts zu se-

hen. Die Zahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler hat das Vor-Corona-Niveau übertroffen, die Brückenmodelle überzeugten die Jury durch Esprit und innovative Konstruktionen und wie bereits in den vergangenen Jahren auch, waren Mädchen und Jungen gleichermaßen erfolgreich. Und das Beste aus der Sicht unseres Bundeslandes: Den Schülerinnen und Schülern aus NRW gelang in diesem Jahr ein Doppelsieg in beiden Alterskategorien. In der jüngeren Altersstufe bis einschließlich zur achten Klasse belegten drei Schüler vom Freiherr-vom-

Stein-Gymnasium in Oberhausen den ersten Preis beim Bundesfinale in Berlin mit dem Modell „Ruhrpott-Piña“. Im Wettbewerb der älteren Schülerinnen und Schüler ab der neunten Jahrgangsstufe siegen zwei Schülerinnen und ein Schüler der Gesamtschule Horst Gelsenkirchen mit ihrem Modell „OMURGA“. Die IK-Bau NRW gratuliert den Jung-Ingenieurinnen und Jung-Ingenieuren ganz herzlich.

Wahl zur VII. Vertreterversammlung

In dieser Ausgabe des Kammer-Spiegels finden Sie auf **Seite 22-23** die Wahlbekanntmachung für die Wahl zur VII. Vertreterversammlung der IK-Bau NRW. Darin wird auch auf die Auslage des Wahlberechtigtenverzeichnisses hingewiesen. Das Verzeichnis wird vom 19. September bis zum 17. Oktober 2023 während der allgemeinen Geschäftszeiten (Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 17:00 Uhr und Freitag von 8:00 bis 14:00 Uhr) in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer-Bau NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf ausliegen.

EDITORIAL

Wieder Streiten lernen!

Der politische und gesellschaftliche Dissens war einst der Normalzustand in den sozialen Mikrobeziehungen der Bundesrepublik Deutschland. Man muss nicht den etwas überstrapazierten Stammtisch zitieren. Schon bei jeder Familienfeier wurde lautstark und heftig gestritten: Brand oder Barzel, Schmidt oder Strauß, allein diese politischen Opponenten bargen in den siebziger und frühen achtziger Jahren genug Streitpotenzial. Und doch, sobald man sich anderen, privateren Themen zuwandte, war vom Streit nichts mehr zu spüren. Auch, wenn man sie zuweilen lautstark bekämpfte, lebte man permanent mit anderen Meinungen in politischen und gesellschaftlichen Fragen. Es gelang offenbar sehr viel besser als heute, den Menschen anderer Meinung, vielleicht sogar anderer Gesinnung zu respektieren. Die Psychologie nennt die Fähigkeit eines einzelnen Menschen oder auch einer Gesellschaft, das andere, das uneindeutige, die Brüche im andern und in sich selbst zu akzeptieren, Ambiguitätstoleranz. Diese Fähigkeit droht uns mehr und mehr verloren zu gehen. Die sozialen Medien erlauben es jedem Einzelnen, sich in einer Umgebung zu bewegen, die nicht den Streit, sondern die permanente Bestätigung des eigenen Weltbildes kultiviert. Confirmation bias oder Bestätigungsfehler nennt das die Soziologie. Nicht zuletzt der Erfolg der sozialen Medien zeigt, dieser Weg ist verführerisch. Was uns eigen ist und was wir als Teil unserer Selbst erkennen, gibt uns Sicherheit. Umgekehrt bereitet uns das Fremde Unbehagen – sei es ein fremder Gedanke, sei es eine fremde Emotion oder auch ein fremder Mensch. Was hilft, ist Reflexion. Darauf hat die Kollegin Sarah Kosmann beim Generationentalk des diesjährigen Ingeniums in der DASA in Dortmund hingewiesen. Es sei nicht immer leicht, andere Möglichkeiten zu akzeptieren. In seinen eigenen Bildern und Stereotypen fühle man sich eben sicher. Dort wisse man, was auf einen zukomme. Doch wer dieses Verhalten reflektiere, könne es auch ändern.

Der Respekt vor anderen Meinungen bedeutet dabei nicht, dass wir sie automatisch annehmen oder gar gutheißen müssen. Vielmehr geht es darum, die Meinungen anderer Menschen als legitimen Ausdruck ihrer individuellen Perspektiven anzuerkennen. Es bedeutet, sich in die Lage anderer Menschen zu versetzen, ihre Erfahrungen zu verstehen und nach Gemeinsamkeiten zu suchen, anstatt sich auf Unterschiede zu fokussieren. Und auch hier liegt die gesellschaftliche Verantwortung des Berufsstandes, die auf dem Ingenium von den Teilnehmern der Podiumsdiskussion deutlich formuliert wurde.

Gesellschaftliche Verantwortung ist auch das Thema von Anne Tischer. Die Münchnerin hat es sich mit ihrer Initiative „FRAUEN !N FÜHRUNG“ zur Aufgabe gemacht, die Gleichstellung insbesondere in der Immobilienwirtschaft zu fördern. Wir haben mit ihr darüber gesprochen, welche Faktoren die Gleichstellung in den Unternehmen immer noch bremsen und wie man diese Bremsklötze zum Wohle aller lösen kann.

Den Blick auf das Dach der Welt richtet unser Gespräch mit Magdalena Lützig und Matthias May aus der Regionalgruppe Aachen von „Ingenieure ohne Grenzen.“ Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, im Solukhumbu Distrikt in Nepal Menschen durch Bildung neue Chancen zu eröffnen.

Ich wünsche Ihnen eine sonnige und erholsame Urlaubszeit und viel Freude bei der Lektüre dieses Doppelheftes unseres Kammer-Spiegels.

Herzliche Grüße
Ihr Christoph Spieker



Deutsches Ingenieurblatt – Nordrhein-Westfalen

29. Jahrgang | Ausgegeben
zu Düsseldorf am 16.08.2023
Nr. 07-08.2023

IMPRESSUM

Herausgeber Ingenieurkammer-Bau NRW
Vertreten durch
Präsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp
Zollhof 2, 40221 Düsseldorf
Telefon 0211 13067-0, Telefax -150
info@ikbaunrw.de, www.ikbaunrw.de
Keine Haftung für Druckfehler.
V.i.S.d.P. Hauptgeschäftsführer Christoph
Spieker M.A.

Redaktion Dr. Bastian Peiffer, IK-Bau NRW
Layout redaktion3.de

Fotos Torsten George/BlngK (1), IK-Bau NRW (4, 5, 11, 12), Samuel Becker (6, 8), IM NRW / Bernd Thissen (10), Magdalena Lützig/Ingenieure ohne Grenzen (13), Lennart Götz/Ingenieure ohne Grenzen und Dipu Sampang Rai/Ingenieure ohne Grenzen (14), Ingenieure ohne Grenzen (15), Farideh Diehl (17), Frauen in Führung (18), Torsten George/BlngK (21)

Auf dieser Seite stellen wir aktuelle Rechtsfälle vor, die für die Praxis der Ingenieurinnen und Ingenieure im Bauwesen relevant sind – kurz, prägnant und auf den Punkt.

RECHT kurz ...

Welche Anforderungen bestehen an die Abrechnung von Stundenlohnarbeiten?

1. Der Unternehmer muss zur schlüssigen Begründung eines nach Zeitaufwand zu bemessenden Vergütungsanspruchs im Ausgangspunkt nur darlegen und gegebenenfalls beweisen, wie viele Stunden für die Erbringung der Vertragsleistungen mit welchen Stundensätzen angefallen sind.

2. Die schlüssige Abrechnung eines Stundenlohnvertrags setzt grundsätzlich keine Differenzierung in der Art voraus, dass die abgerechneten Arbeitsstunden einzelnen Tätigkeiten zugeordnet und/oder nach zeitlichen Abschnitten aufgeschlüsselt werden. Sie muss vom Unternehmer nur in den Fällen vorgenommen werden, in denen die Vertragsparteien eine dementsprechend detaillierte Abrechnung vertraglich vereinbart haben.

3. Es ist Sache des Bestellers, eine Begrenzung der Stundenlohnvergütung dadurch zu bewirken, dass er Tatsachen vorträgt, aus denen sich die Unwirtschaftlichkeit der Betriebsführung des Unternehmers ergibt. Auch soweit in Frage steht, ob es sich bei den abgerechneten Stunden um Nachbesserungsarbeiten handelt, obliegt es dem Besteller, diese Umstände darzulegen.

BGH, Beschluss vom 01.02.2023 - VII ZR 882/21

Bauausführung unterbrochen: Stilllegungsverfügung gerechtfertigt!

1. Die Baugenehmigung erlischt, wenn die Bauausführung länger als ein Jahr unterbrochen wird.

2. Eine Stilllegungsverfügung ist grundsätzlich gerechtfertigt, wenn ein Vorhaben formell illegal und ein gestellter Bauantrag nicht offensichtlich genehmigungsfähig ist.

OVG Nordrhein-Westfalen, Beschluss vom 09.02.2023 - 7 B 1229/22

Sachverständiger muss Bestellungsgebiet angeben!

1. Ein öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger soll Werbung für seine Tätigkeit als Sachverständiger von sonstigen gewerblichen und Berufstätigkeiten trennen.

2. Der Verbraucher darf erwarten, dass der Sachverständige auch tatsächlich seiner Bezeichnung entsprechend bestellt ist bzw. seine Bezeichnung auch nur entsprechend seiner Bestellung führt.

3. Durch die Nichtangabe des Bestellungsgebiets wird beim Verbrauch der irrige Eindruck erweckt, dass der Sachverständige für sämtliche Tätigkeitsgebiete, die er anspricht, auch öffentlich bestellt und vereidigt ist. Ist das tatsächlich nicht der Fall, liegt eine irreführende Werbung vor.

LG Regensburg, Urteil vom 23.01.2023 - 2 HK O 808/22

Tiefgarage löst keine Abstandsflächen aus!

1. Abstandsflächen sind nur vor den Außenwänden von oberirdischen Gebäuden bzw. Gebäudeteilen freizuhalten. Eine Tiefgarage ist nicht abstandsflächenrelevant.

2. Ein vorhandenes Grenzgebäude kann eine (faktische) Anbausicherung darstellen. Es muss sich nicht um ein Gebäude mit Hauptnutzung handeln. Es ist geeignet, die Funktion einer Anbausicherung zu übernehmen, wenn es sich in einem nennenswerten Umfang mit dem Nachbarvorhaben deckt. Es muss von einer gemeinsamen Grenzbebauung gesprochen werden können.

OVG Nordrhein-Westfalen, Beschluss vom 26.04.2023 - 7 A 2967/21

Energie-Effizienz-Experte haftet nicht für entgangene Zuschüsse!

1. Aufgabe eines Energie-Effizienz-Experten im Rahmen der KfW-Förderung ist es regelmäßig, den Antragsteller über die passenden und aufeinander abgestimmten Sanierungsmaßnahmen für sein Gebäude zu beraten, zu prüfen ob diese technisch förderfähig sind und die „Bestätigung zum Antrag“ (BzA) bzw. später die „Bestätigung nach Durchführung“ (BnD) zu erstellen. Insofern ist der Energie-Effizienz-Experte zum einen technischer Berater für den Bauherrn, zum anderen übt er eine Kontrollfunktion gegenüber der KfW aus.

2. Ein Vertrag über Beratungsleistungen im Rahmen der KfW-Förderung ist kein Werkvertrag, denn der Energie-Effizienz-Experte schuldet im Hinblick auf die übernommene Beratung keinen Erfolg, sondern lediglich eine Dienstleistung im Sinne einer fachlichen Beratung.

3. Eine Garantie zur Erlangung der angegebenen Fördermittel schuldet ein Energie-Effizienz-Experte grundsätzlich nicht (Anschluss an und Fortführung von OLG Celle, IBR 2014, 361).

LG Bielefeld, Urteil vom 31.01.2023 - 7 O 325/21

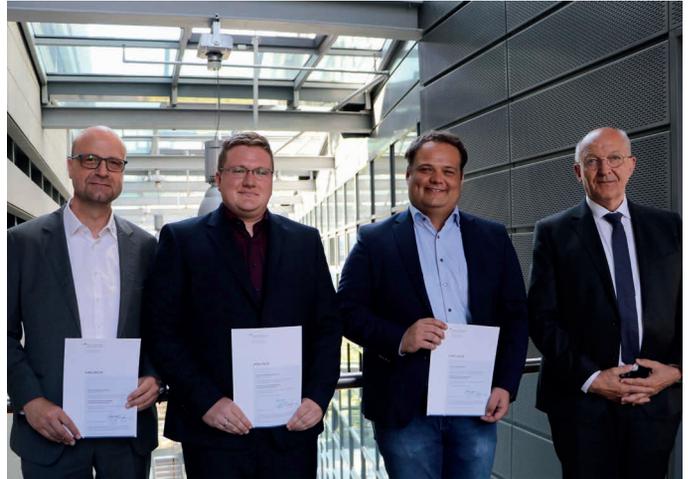
Quelle: ibr-online.de

Sachverständige für die Prüfung des Brandschutzes anerkannt

Am 14. Juni dieses Jahres wurden Tobias Christian Fuhrmann M.Sc., Herr Dipl.-Ing. Martin Schmeling und Herr Patrick Sonntag M.Sc. neu staatlich anerkannt als Sachverständige für die Prüfung des Brandschutzes.

Der Präsident der Ingenieurkammer-Bau NRW, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp gratulierte als erster vor Ort und betonte, dass alle drei Sachverständigen vor dem Prüfungsausschuss der Kammer ihre hohe fachliche Kompetenz und besondere Berufserfahrung nachgewiesen haben. Zukünftig stünden alle drei Sachverständigen Bauherren und Bauaufsichtsbehörden mit ihrer Prüfkompetenz zur Verfügung.

Tobias Christian Fuhrmann M.Sc. absolvierte sein Studium mit der Studienrichtung Brandschutz an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Dipl.-Ing. Martin Schmeling studierte Bauingenieurwesen an der Technischen Universität Braunschweig. Patrick Sonntag M.Sc. studierte an der Bergischen Universität Wupper-



von links: Dipl.-Ing. Martin Schmeling, Tobias Christian Fuhrmann M.Sc., Patrick Sonntag M.Sc. und der Präsident der IK-Bau NRW, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp

tal Sicherheitstechnik – Bevölkerungs- und Brandschutz.

Alle durch die Ingenieurkammer-Bau NRW „Staatlich anerkannten Sachverständigen“ finden Sie auf unserer Website unter ikbaunrw.de/kammer/ingenieursuche/



Büronachfolge: Beratung für Kammermitglieder

Im Rahmen einer telefonischen Erstberatung wird Kammermitgliedern kostenlos die Möglichkeit eingeräumt, individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro an einen erfahrenen Berater zu richten, um erste Hinweise zur optimalen Gestaltung einer Büronachfolge zu erhalten.

Dieses Angebot richtet sich sowohl an Büroinhaber als auch an Nachfolgeinteressenten. Je nach Beratungsumfang kann die Zusammenarbeit anschließend auf Honorarbasis individuell fortgesetzt werden. Für Kammermitglieder gelten Sonderkonditionen.

Diese Experten stehen für dieses Angebot zur Verfügung:

Peter Messner

Management Consultants, Brendstraße 5, 78647 Trossingen
Telefon 07425 327450, Mobil 0170 8169601
E-Mail peter.messner@pmmc.eu, www.pmmc.eu

Dipl.-Bw. (FH) Andreas Preißing, MBA

Dr.-Ing. Preißing AG, Unternehmerberatung für Architekten und Ingenieure, Römerstraße 121, 71229 Leonberg
Telefon 07152 926188-0, E-Mail info@preissing.de
www.preissing.de

INGENIEURINNEN UND INGENIEUREN AUS DEM IRAK ZU BESUCH IN KAMMER UND AKADEMIE

Kammer international

Am 22. Juni durften die IK-Bau NRW und die Ingenieurakademie West eine Gruppe von Ingenieurinnen und Ingenieuren aus dem Irak und aus der Autonomen Region Kurdistan begrüßen. Die Ingenieurinnen und Ingenieure sind organisiert in der Kurdistan Engineers Union, die im Jahre 2000 gegründet wurde und im European Technology and Training Centre (ETTC), das im Jahre 2009 vom damaligen deutschen Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier eröffnet wurde. Seitdem trägt das ETTC zur demokratischen und wirtschaftlichen Entwicklung der kurdischen Region bei, indem es Entwicklungs- und Migrationsprojekte durchführt und ein breites Spektrum an Schulungen, Workshops und anderen Veranstaltungen anbietet. Die Kolleginnen und Kollegen aus dem Irak waren nach Düsseldorf gekommen, um sich über das Kammer-System und die Fortbildungspraxis in der Ingenieurakademie West gGmbH zu informieren. Der Hauptgeschäftsführer der IK-Bau NRW, Christoph Spieker M.A., stellte zunächst die Geschichte des Kammerwesens im Allgemeinen und die Genese der IK-Bau NRW im Besonderen vor. Sodann gab Prof. Dr.-Ing. Reinhard Harte als Vorsitzender des Akademie-Beirats Einblicke in den Aufbau und Ablauf der

Akademie und des deutschen Ingenieurwesens mit besonderem Augenmerk auf die Institution des Prüflingens und des Vier-Augen-Prinzips. Der Geschäftsstellenleiter der Ingenieurakademie West, Johannes Bömken, führte die Gäste abschließend in das Programm und die Arbeitsweise der Akademie ein. Begleitet wurde die Gruppe von dem Münchner Ingenieur Dr. Dirk Jankowski, der sich seit langem für die Entwicklung in der Region einsetzt. Beeindruckend waren die Dynamik und der Unternehmergeist, mit dem die Kolleginnen und Kollegen die Entwicklung unseres Berufsstandes im Irak und in der Autonomen Region Kurdistan vorantreiben. Beiderseitig wurde der Wille bekundet, den Austausch aufrecht zu erhalten und in Zukunft noch weiter zu vertiefen.





Impressionen von der Brandschutztagung 2023



Die diesjährige Brandschutz-Tagung der Ingenieurakademie West am 6. Juni 2023 knüpfte an die langjährige Tradition der Veranstaltung an und präsentierte sich thematisch am Puls der Zeit. Unter der fachlichen Leitung von Dipl.-Ing. (FH) Udo Kirchner versammelte die Tagung namhafte Referenten und Experten, um die aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich Brandschutz vor 670 Zuschauern in der CCD Stadthalle Congress Center Düsseldorf zu diskutieren. Rund 20 Fachaussteller bereicherten auch in diesem Jahr die Tagung und präsentierten auf der begleitenden Fachausstellung neue Brandschutzprodukte und bewährte Praxislösungen. Christoph Spieker, M.A., Hauptgeschäftsführer der IK-Bau NRW, führte in den Pausen durch kurzweilige Interviews zu den Themen Brandereignis Grüne Mitte Essen, Strohballenbau und Bauproduktenrecht.

BRANDSCHUTZ-TAGUNG 2023

Fachdiskussionen am Puls der Zeit

Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten der Ingenieurkammer-Bau NRW, Dr.-Ing. Hubertus Brauer, eröffnete Daniel Sieveke, Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW, die Veranstaltung mit einem Grußwort. Anschließend erörterten Brandamtfrau Helga Pahl, M.Eng., und Branddirektor Carsten Cornelißen von der Feuerwehr Essen Aspekte des abwehrenden und vorbeugenden Brandschutzes am Beispiel des Brandereignisses in der Grünen Mitte Essen.

Im weiteren Verlauf der Tagung informierte MR Dipl.-Ing. Jost Rübel aus dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung in Düsseldorf über die Novelle der BauO NRW 2023 und aktuelle Entwicklungen im Bauordnungsrecht. Eine besondere Ehrung für MR Dipl.-Ing. Jost Rübel sorgte dann auch für einen der ersten Höhepunkte des Tages. Unter den Ovationen des Fachpublikums würdigte Udo Kirchner den langjährigen und engagierten Einsatz von Jost Rübel, insbesondere als Gast und Referent der Brandschutztagung.

Im Anschluss referierte Dr.-Ing. Judith Küppers von Halfkann + Kirchner in Erkelenz über nachhaltigen und brandsicheren Strohballenbau, der in diesem Jahr auch das Bühnenbild zierte. Dabei wurde neben den konstruktiven Eigenschaften auch die nachhaltigen Aspekte und bauphysikalischen Eigenschaften des Bauens mit Stroh erläutert. Unter Hinweis auf die lange Tradition der Verwendung von Stroh als Baustoff wurden zudem

heutige Einsatzmöglichkeiten und der Grad ihrer Verbreitung angesprochen. Udo Kirchner präsentierte als Obmann des Normenausschusses dann die Neufassung von DIN 18 234, Teil 1 bis 4 zum Thema Brandschutz unter Dach.

Nach der Mittagspause startete die Nachmittagssession mit einem Vortrag von Dipl.-Ing. Thomas Krause-Czeranka vom MPA NRW in Erwitte, der über aktuelle Entwicklungen im Bauproduktenrecht unter dem Titel "Quo vadis VV TB?" sprach. Dipl.-Ing. (FH) Andreas Matschi vom gleichnamigen Ingenieur- und Sachverständigenbüro beleuchtete die Regelungen für Feuerschutz- und Rauchschutzabschlüsse. Architekt Dipl.-Ing. Robert Marlow, Präsident der Architektenkammer Niedersachsen in Hannover, diskutierte im Anschluss die Frage, ob eine Umbau-Ordnung erforderlich ist und stellte konkrete Änderungsvorschläge der Bundesarchitektenkammer (BAK) für die Verankerung einer Umbaukultur in der Musterbauordnung (MBO) vor.

Den letzten Vortrag des Tages hielt Dr.-Ing. Claudius Hammann von der TU München, der eine Einführung in die grundlegende Funktionsweise von künstlicher Intelligenz exemplarisch für den Brandschutz gab. Die Veranstaltung endete mit dem resümierenden Schlusswort des fachlichen Leiters Udo Kirchner. Die diesjährige Brandschutz-Tagung bot den Teilnehmern wieder eine herausragende Plattform für den Austausch von Fachwissen und die Diskussion relevanter Themen. Mit einem hochkarätigen Programm zeigte sich die Tagung erneut als relevanter Branchentreffpunkt, dessen wichtigste Tradition der Fortschritt ist.



DIESEM ABSCHIED WOHNT EIN ZAUBER INNE

Die Brandschutztagung verneigt sich vor Jost Rübel

Die Brandschutztagung 2023 wird Herrn Ministerialrat Jost Rübel, langjähriger Mitarbeiter im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, in besonderer Erinnerung bleiben. Nicht nur, weil er Ende dieses Jahres in den Ruhestand tritt und es seine zwanzigste, nunmehr letzte Brandschutztagung in offizieller Funktion für ihn sein wird. Sondern vielmehr, weil der fachliche Leiter und Moderator der Tagung, Udo Kirchner, den Moment für eine Hommage an den Fach- und Privatmann Jost Rübel nutzte.

Rübel, der in 20 Jahren zu einer Konstante dieser Veranstaltung wurde, verband zunächst seinen Abschied mit einem Appell an das Publikum. Er betonte, dass der Brandschutz nicht allein durch Vorschriften gewährleistet werden könne. Vielmehr sei es die enge Zusammenarbeit zwischen Planern und Behörden, die zu guten Lösungen führten. Er forderte die Anwesenden auf, sich auch weiterhin für den Brandschutz einzusetzen.

Als Jost Rübel unter dem Applaus des Publikums die Bühne verlassen wollte, bat ihn Udo Kirchner, noch einen Augenblick zu verweilen. Es folgte eine feierliche und sehr persönliche Verabschiedung, bei der Kirchner die herausragenden Beiträge von Rübel auf der Brandschutztagung würdigte.

„Es war immer dasselbe Thema, es war immer derselbe Titel und doch stets ein anderer hochinteressanter Inhalt. Es war immer so, dass es eine klare Aufbereitung gab, die verständlich machte, was zuvor nicht immer leicht zu verstehen war“, so Udo Kirchner über die programmatischen Beiträge Jost Rübels in den vergangenen 20 Jahren. Diese Beiträge seien ein wesentlicher Anreiz gewesen, die Brandschutztagung zu besuchen.

Udo Kirchner lobte das fachliche Wirken zur Gestaltung der Landesbauordnungen von 2000, 2016, 2018 und in den folgenden Jahren. Zudem habe Rübel maßgeblich an der Entwicklung von Vorschriften für Hochhäuser, Pflege- und Betreuungseinrichtungen sowie Schulen mitgewirkt. Auch auf Bundesebene habe er sich in der Projektgruppe Brandschutz und insbesondere bei der Muster-Industriebau-Richtlinie erfolgreich engagiert.

Durch seine verlässliche und geradlinige Art sei es Rübel immer wieder gelungen, unterschiedliche Interessen zusammen- und zu einem positiven Ergebnis zu führen. Den verschiedenen Persönlichkeiten unterschiedlicher politischer Couleur an der Spit-

ze „seines“ Ministeriums habe er über die Jahre hinweg stets konstruktiv und loyal zugearbeitet. Sowohl als Ansprechpartner für staatlich anerkannte Sachverständige als auch für Behördenvertreter stand Rübel stets bereit und konnte mit seinem fundierten Wissen und seiner Hilfsbereitschaft überzeugen.

Ein Rück- und Ausblick ins Private entkräftete zugleich die Sorge, Jost Rübel könne sich zukünftig ohne seine Arbeit langweilen. Vielfältige Interessen und Fähigkeiten, bei denen seit jeher der Sport eine große Rolle spiele, stünden dem entgegen.

Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes überreichte Udo Kirchner für die Ingenieurakademie West an Jost Rübel schließlich ein Abschiedsgeschenk. Wie es sich für einen Sportler gehöre, eine Trophäe; wie es sich für den Brandschützer gezieme, nicht brennbar aus Glas.

Udo Kirchner schloss seine Laudatio mit dem Ausdruck seines Dankes für die gemeinsame Zusammenarbeit und einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft.

Das letzte Wort gehörte dann Hermann Hesse mit der Erkenntnis „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ aus seinem Gedicht „Stufen“, bevor Jost Rübel unter stehenden Ovationen des Publikums sichtlich gerührt ein letztes Mal die Bühne der Brandschutztagung verließ.

GEODÄSIE - FÜR 650 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KEIN FREMDWORT MEHR

Erlebnistag Geodäsie 2023 in Düsseldorf mit großer Resonanz!

Am 13.06.2023 fand in Düsseldorf unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von NRW-Innenminister Herbert Reul und Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller der zweite Erlebnistag Geodäsie statt. Der Erlebnistag Geodäsie ist die zentrale Veranstaltung der Kampagne "geodäsie.nrw", mit dem Ziel den beruflichen Nachwuchs nachhaltig zu sichern und die Marke Geodäsie zu verbreiten. Rund 650 Schülerinnen und Schüler von 19 Schulen haben diesen Erlebnistag genutzt und haben das spannende und vielfältige Berufsfeld der Geodäsie kennengelernt.

Die Verantwortlichen Gerald Hölzer (Geschäftsstelle geodäsie.nrw) und Thomas Weindel (Vermessungs- und Katasteramt Düsseldorf) resümieren: „Wir sind überwältigt von der unglaublichen Resonanz der Anmeldungen und hatten ursprünglich Anfragen von ca. 1.400 Schülerinnen und Schülern zur Teilnahme. Das frühzeitige Anschreiben der Schulen und der Termin eine Woche vor den Sommerferien – gepaart mit 27 spannenden Mitmach-Aktionen sowie einem Impulsvortrag von dem bekannten Meteorologen und TV-Moderator Sven Plöger – sorgten wohl für die hohe Nachfrage!“

NRW-Innenminister Herbert Reul: "Wir alle brauchen gute Vermesserinnen und Vermesser im Land. Ihre Aufgaben stecken in jedem Winkel unserer modernen Welt; sei es beispielsweise im Katastrophenfall mit aktuellen Lagebildern mit Geobezug oder bei der Polizei, um etwa Tatorte und Spurenlagen dreidimensional zu sichern und Kriminalfälle zu lösen. Also ein Beruf mit großer Bedeutung, der uns nahezu in allen Lebenslagen begleitet." Im Düsseldorfer Rheinpark wurde den Schülerinnen und Schülern ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm geboten, bei dem Ausprobieren und Mitmachen ausdrücklich erwünscht waren. An verschiedenen Stationen wurden unterschiedliche Messmethoden und hochmoderne Instrumente präsentiert, so wurde zum Beispiel die Körpergrößenmessung aus dem All, die Vermessung eines Flugzeugunfalls oder der Lauf eines möglichst perfekten Kreises mit einem "Reflektorhelm" angeboten. Auch Fragen wie "Wer liefert wohl das entscheidende Puzzleteil bei der Aufklärung eines Verbrechens - Kommissar Zufall oder die Tatortvermessung der Polizei?", "Reicht mein Taschengeld für ein Grundstück im Zentrum von Düsseldorf?" und "Wieso weiß mein Smartphone, wo ich mich genau befinde?" wurden aufgeklärt. Begleitet wurde der Erlebnistag von „Polizeihund“ Spot und machte ihn zu einem surrealen Erlebnis.

Die Düsseldorfer Beigeordnete Cornelia Zuschke ist überwältigt



von dem inspirierenden Tag: "Die Schülerinnen und Schüler aus Düsseldorf und Umgebung sind unsere Fachkräfte von morgen. Das Vermessungs- und Katasteramt möchte mit diesem kreativen Tag junge Menschen für technische Themen begeistern." Veranstalter des Erlebnistages Geodäsie war das Vermessungs- und Katasteramt der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der Geschäftsstelle geodäsie.nrw im Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen. Mit dabei waren auch Hochschulen und Universitäten, ortsansässige Vermessungsbüros, das European Space Education Resource Office, das Landeskriminalamt NRW, die Bundeswehr, der Bundesnachrichtendienst, die Bezirksregierungen und einige mehr. Eines der vielen Highlights war zudem das Messschiff „Mercator“ der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung auf dem Rhein.

Der nächste Erlebnistag Geodäsie NRW findet am 02.07.2024 in Bielefeld statt. Eine noch größere Aufmerksamkeit bei jungen Menschen würde mit Sicherheit erreicht, wenn an diesem Tag auch andere Behörden oder Vermessungsstellen in Nordrhein-Westfalen, die für die Geodäsie und Nachwuchskräfte werben möchten, diesen Tag für ihre kleinere, dezentrale Veranstaltung nutzen. Impulse für Mitmachaktionen können bei der Geschäftsstelle geodäsie.nrw eingeholt werden.

INGENIUM 2023

Zwischen technischer Problemlösung und gesellschaftlicher Verantwortung

Das Ingenium 2023 bot den Gästen einen Abend voller Austausch und Unterhaltung sowie Inspiration und Reflektion. In der Stahlhalle der Arbeitswelt-Ausstellung DASA Dortmund begaben sich die Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Vertreter aus Politik und Gesellschaft dabei unter dem Motto "Arbeit im Wandel" auf eine Zeitreise durch den Ingenieurberuf.

Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der IK-Bau NRW, eröffnete den Abend und hob in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung des Berufsstandes in Zeiten großer gesellschaftlicher Herausforderungen und Umbrüche wie der Coronapandemie, der Klimawende und der Künstlichen Intelligenz hervor. Seine Worte verdeutlichten auch, dass es wichtig sei, im Alltag innezuhalten und den Mitmenschen nicht aus dem Blick zu verlieren.

Ein Dank zur rechten Zeit für nur scheinbar Alltägliches wirke manchmal Wunder.

Der erste Höhepunkt des Abends war dann die mit Spannung erwartete Keynote von Prof. Dr. Sigrid Brell-Cokcan, einer führenden Expertin auf dem Gebiet der Robotik und individualisierten Bauproduktion an der RWTH Aachen. Ihre Präsentation entführte das Publikum in die Zukunft des Bauens und Planens und gewährte faszinierende Einblicke in innovative Bautechnologien. Brell-Cokcan zeigte sich jedoch auch überzeugt, dass es im Hinblick auf den Grad der Digitalisierung auf der Baustelle immer unterschiedliche Geschwindigkeiten geben wird: *"Wir sehen aktuell in der Forschung vor allem die unterschiedlichen Geschwindigkeiten in der Entwicklung der Digitalisierung. Das bedeutet nicht, dass eine Generation die andere abhängt, sondern wir werden in Zukunft mit unterschiedlichen Digitalisierungsgraden arbeiten müssen. Die einen arbeiten in Excel, die anderen arbeiten in BIM, die nächsten arbeiten bereits mit KI. Das heißt, das Spannungsfeld, das wir in den nächsten 10 Jah-*



Von links: Peter Dübbert, Ehrenpräsident der IK-Bau NRW, Sarah Kosmann, Christoph Spieker, Hauptgeschäftsführer der IK-Bau NRW und Ragnhild Museiko.

ren erwarten, besteht darin, dass all diese Welten auf gleicher Ebene gleichberechtigt zusammenarbeiten können. Hier kann auch die IK-Bau NRW einiges beitragen, indem sie Innovationen zulässt, Standardisierungen unterstützt und die Arbeitswelt, die in den letzten Jahren sehr erfolgreich Bauwerke geschaffen hat, entsprechend einbindet."

Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, die beeindruckende Ausstellung der DASA zu erkunden. Die Vielfalt der Exponate zeigte auf anschauliche Weise die Entwicklung der Arbeitswelt vom Anbeginn der ersten industriellen Revolution. In diesen Kontext passte es, dass der Leiter der DASA, der Historiker Gregor Isenbort, in seiner Grußbotschaft ankündigte, dass das Thema Hoch- und Ingenieurbau in der DASA in den nächsten Jahren eine noch größere Rolle spielen wird. Während des gemeinsamen Abendessens machten die Gäste dann eifrig Gebrauch von der Möglichkeit zum Netzwerken.

Mit dem Generationen-Talk folgte schließlich ein weiterer Höhepunkt des Abends, den Christoph Spieker, M.A., Hauptgeschäftsführer der IK-Bau NRW, souverän und mit Esprit moderierte. In einer spannenden Gesprächskonstellation trafen Peter Dübbert, Ehrenpräsident der IK-Bau NRW, und die Ingenieurinnen Ragnhild Museiko und Sarah Kosmann aufeinander. Dieses Zusammentreffen der Generationen ermöglichte einen Dialog über die Veränderungen im Berufsbild der Ingenieurin und des Ingenieurs im Laufe der Zeit. Unterschiedliche Perspekti-

ven, Erfahrungen und Ideen prallten aufeinander und schufen einen fruchtbaren Austausch, der zum Nachdenken anregte. Wie Peter Dübbert berichtete, ist sein Arbeitsleben als Geodät immer wieder von plötzlichen und tiefgreifenden Umbrüchen geprägt gewesen. "Meine These ist, solche Veränderungen muss man annehmen, man darf nicht davor zurückschrecken, sondern muss versuchen, die eigene Berufstätigkeit entsprechend umzustellen. Dann sind auch grundlegende Veränderungen verkraftbar", so Peter Dübbert.

Ein wichtiges Thema im Hinblick auf die sich wandelnden Arbeitswelten war die Stellung der Frau im Ingenieurwesen. Ragnhild Museiko berichtete: "Wenn ich auf eine Baustelle komme, bin ich immer noch in erster Linie die Frau auf der Baustelle und nicht die Ingenieurin." Für Ragnhild Museiko sollte das Geschlecht bei der Berufsausübung überhaupt keine Rolle spielen, doch bis zu diesem Ziel sei es aber noch ein weiter Weg.

Sarah Kosmann regte an, eigene Klischees und Rollenbilder zu hinterfragen. "Warum gehe ich mit jemandem anders um, weil er vielleicht weniger arbeitet, sei es, weil er Kinder zu Hause hat, sei es, weil er vielleicht andere Personen pflegt, nicht die klassische Vollzeit oder flexibel im Homeoffice arbeiten möchte. Es gibt heute unendlich viele Möglichkeiten, seinen Arbeitsalltag zu gestalten." Es sei nicht immer leicht, andere Möglichkeiten zu akzeptieren. In seinen eigenen Bildern und Stereotypen fühle man sich sicher. Dort wisse man, was auf einen zukomme. Doch wer dieses Verhalten reflektiere, könne es auch ändern.

Die Diskussionsrunde, aber auch das gesamte Ingenium 2023, zeigten, dass Ingenieurinnen und Ingenieure nicht nur technische Problemlöser, sondern auch gesellschaftliche Gestalter sind und sein müssen. Somit bleibt das Ingenium 2023 als ein Fest in Erinnerung, das die Ingenieurkunst, die Kreativität und die Innovationskraft der Branche feierte, aber gleichzeitig ermunterte, die gesellschaftliche Fortentwicklung des Berufsstandes weiter voranzutreiben.



Ein Höhepunkt des Abends war der mit Spannung erwartete Vortrag von Prof. Dr. Sigrid Brell-Cokcan, einer führenden Expertin im Bereich Robotik und individualisierter Bauproduktion an der RWTH Aachen.

INGENIEURE OHNE GRENZEN IN NEPAL

Mit Energie zu neuen Chancen

Der Solukhumbu Distrikt in Nepal liegt abseits der Touristenströme zum Himalaya. Die Perspektive der Menschen dort verengt sich auf mühsame Subsistenzwirtschaft, Landflucht oder Arbeitsmigration in Golfstaaten wie Katar. Die Regionalgruppe Aachen von "Ingenieure ohne Grenzen" hat es sich gemeinsam mit einer lokalen NGO zur Aufgabe gemacht, die Stromversorgung von Schulen vor Ort zu sichern und den Menschen so neue Perspektiven durch Bildung zu bieten. In unserem Interview sprechen wir mit den beiden Projektverantwortlichen Magdalena Lützig und Matthias May über ihr Projekt.

IK-Bau NRW: Wir sprechen heute über ein Projekt der Ingenieure ohne Grenzen in Nepal, im südlichen Teil des Himalaya. Könnten Sie kurz skizzieren, wie die Rahmenbedingungen des Projekts lauten? Welches Problem soll gelöst werden, und wie sind die geographischen, klimatischen und sozialen

Rahmenbedingungen?

Matthias May: Bei dem Projekt geht es um die Elektroinfrastruktur von Schulen in Nepal. Die Projektregion befindet sich südlich des Everest-Gebiets und ist sehr ländlich geprägt. Die Bevölkerung betreibt Landwirtschaft und lebt größtenteils von dem, was sie selbst anbaut. Die Region liegt abseits der Touristenströme, die zum Mount Everest ziehen. Das Klima vor Ort ist im Sommer tropisch. Wir haben hier im südlichen Teil des Himalaya ausgedehnte Monsunzeiten. Das Stromnetz in der Region ist geprägt von kleinen Inselnetzen. Das bedeutet, dass es oft nur ein Kraftwerk pro Netz gibt. In der Regel besitzt jeder Ort ein bis zwei kleine Wasserkraftwerke, die das gesamte Dorf mit Strom versorgen müssen. Die Analphabetenquote in der Region und in ganz Nepal ist sehr hoch und liegt bei rund 35 Prozent. In diesem ländlichen Gebiet sind die Bildungschancen sehr gering, und unser Projektpartner "Classrooms In The Clouds" hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildung der Bevölkerung, insbesondere in den Bergregionen, deutlich zu verbessern. "Classrooms In The Clouds" bildet Lehrerinnen aus, um nicht nur die Bildung zu verbessern, sondern auch den Status von Frauen in der nepalesischen Gesellschaft zu stärken.

IK-Bau NRW: Könnten Sie Ihren Projektpartner kurz vorstellen?
Matthias May: Im konkreten Fall ist unser Projektpartner



Das Bild zeigt eine Gruppe von knapp einhundert Helfern in Thulodhunga, Nepal, die bei der Verkabelung und Erdung der Schule geholfen haben.



Das Bild zeigt einen Mitarbeiter von IoG, der über das Dach der Schule klettert, um die PV-Anlage zu installieren

"Classrooms In The Clouds" eine lokale nepalesische Nichtregierungsorganisation (NGO), die hauptsächlich in Großbritannien Fundraising betreibt. Die Gründungsmitglieder waren damals sowohl Briten als auch Nepalesen. Die Organisation bildet Lehrerinnen aus und zahlt auch deren Einkommen, sodass sie an Schulen das Lehrpersonal ergänzen können.

Magdalena Lützig: Bei allen Projekten von "Ingenieure ohne Grenzen" arbeiten wir eng mit lokalen Projektpartnern zusammen. Oft kommen die potenziellen Projektpartner auf uns zu, da sie wissen, was vor Ort benötigt wird. Unser Ziel ist es dann, ihnen mit unserem technischen Know-how zu helfen.

IK-Bau NRW: Wie wählt „Ingenieure ohne Grenzen“ ihre Projekte aus? Wie verlaufen die einzelnen Phasen eines Projekts, von der ersten Idee bis zur Ausführung?

Matthias May: Die Projektpartner kommen wie gesagt auf unseren Verein zu. Eine Unabhängige Expertenkommission prüft die Anträge. Wenn wir zu dem Schluss kommen, dass das Projekt finanziell, personell und technisch machbar ist, suchen wir innerhalb unserer Regionalgruppen eine Projektgruppe, die den operativen Einsatz betreut.

Magdalena Lützig: Zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit, achten wir ebenfalls darauf, möglichst alle Materialien, aber auch Dienstleistungen bei lokalen Händlern im Land einzukaufen und nicht bereits aus Deutschland mitzubringen. So können die Anlagen unabhängig von uns gepflegt werden.

Matthias May: Zudem ist es für uns sehr wichtig, die Begünstigten eines Projekts einzubeziehen. Zuletzt haben etwa 100 Menschen aus dem Dorf aktiv geholfen, zum Beispiel um einen Graben für Erdungsbänder auszuheben oder bei der Verkabelung der Schule. Graben ist in der Region reine Handarbeit und bei dem steinigem Boden ein Knochenjob. Dennoch hat jeder mitgeholfen. Das war überwältigend und zeigt, wie wertvoll die Arbeit an diesem Projekt ist. Es war für uns alle sehr bewegend zu sehen, wie viel den Menschen vor Ort die Hilfe bedeutet. Durch ihre Mitarbeit fühlen sie sich stärker mit dem Projekt verbunden und schätzen es insgesamt mehr.

IK-Bau NRW: In welcher Phase befindet sich das Projekt in Nepal?

Magdalena Lützig: Generell gibt es immer drei Phasen: Erkundung, Implementierung und Evaluation. Wir sind gerade frisch

aus der Implementierungsphase zurückgekehrt. Jetzt befinden wir uns noch in der Nachbereitung, und als nächstes folgt die Evaluation. Wir schauen uns mit etwas Abstand an, welche Wirkung unser Projekt zeigt. Was haben wir erreicht, was haben wir gelernt, wie können wir uns selber verbessern, und dann schließen wir das Projekt ab.

IK-Bau NRW: Wie sieht Ihr Lösungsansatz für die Probleme vor Ort aus?

Matthias May: Unser Schwerpunkt liegt auf der Elektroinfrastruktur von Schulen. Wir setzen auf maßgeschneiderte Lösungen, je nach den Bedürfnissen der jeweiligen Schule. Wir kümmern uns zum Beispiel um die Verteilernetze innerhalb der Schule, um die richtige Erdung und den Blitzschutz. Die Stromquellen, also die eigentliche Stromversorgung, wählen wir dann entsprechend den örtlichen Anforderungen aus. In den vergangenen Jahren haben wir oft auf Wasserkraft gesetzt, aber mittlerweile ist die Photovoltaik deutlich günstiger und effizienter geworden, auch in Bezug auf die Batterien. Beim aktuellen Projekt in Nepal haben wir uns beispielsweise für Photovoltaik entschieden. Wir bauen also vor Ort die Photovoltaikanlage mit Verteilernetz, Blitzschutz und Erdung. Gleichzeitig führen wir ein Trainee-Programm von etwa einer Woche durch, um freiwillige Verantwortliche vor Ort auszubilden, die die Anlagen zukünftig betreuen können.

IK-Bau NRW: Wie kann sichergestellt werden, dass die PV-Anlagen dauerhaft betrieben werden können?

Magdalena Lützig: Unser Trainee-Programm hat nicht das Ziel, dass die Teilnehmenden nach einer Woche in der Lage sind, eine Solaranlage zu installieren oder ein Haus selbst zu verkabeln, sondern es geht darum, grundlegendes Wissen zu vermitteln. Wenn später Probleme auftreten, sollen die Teilnehmer diese



Blick auf die Landschaft des unteren Solukhumbu

erkennen und möglicherweise sogar bewerten können, um gezielte Hilfe zu organisieren, oder kleine Probleme sogar selbst zu beheben. Teilnehmende dieses Programms sind beispielsweise der örtliche Schulleiter, einige Lehrkräfte, der Betreiber des Wasserkraftwerks im Ort oder auch die Person, die im Dorf für die Elektrik verantwortlich ist. Zu den zukünftigen Aufgaben des Teams gehört es auch, wöchentlich über den Betrieb der Photovoltaikanlage zu berichten. So möchten wir sicherstellen, dass Fehler frühzeitig erkannt werden.

Matthias May: Das Trainee-Programm läuft während des gesamten Bauprojekts. Dabei möchten wir nicht nur theoretisches Wissen vermitteln, sondern auch praktische Fähigkeiten wie das Setzen von Erdung, Verkabeln der Schule, die Montage von Lichtschaltern und einen sicheren Umgang mit Elektrizität. Zudem sind Photovoltaikanlagen mittlerweile ein modulares Baukastensystem. Das erleichtert die Identifizierung defekter Bauteile und einzelne Bauteile können relativ einfach ausgetauscht werden.

IK-Bau NRW: Welche Bedeutung haben gerade die Schulen für die Entwicklung der Region?

Matthias May: Es geht vor allem darum, den Bildungsstand zu verbessern. Niedrige Bildungsstandards haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass Menschen aus der Region abwandern und im Ausland Arbeit suchen. Ein prominentes Beispiel war die Errichtung von Fußballstadien in Katar, an deren Bau viele Arbeitskräfte aus Nepal beteiligt waren. Bildung und Weiterbildung können dazu beitragen, dass die Bevölkerung diesen Weg nicht mehr gehen muss – und für diese Bildungsmaßnahmen wird Strom benötigt.

IK-Bau NRW: Wie können die Mitglieder der Kammer einzelne Projekte oder Ingenieure ohne Grenzen insgesamt unterstützen?

Magdalena Lützig: Der Verein Ingenieure ohne Grenzen ist dezentral organisiert. In mehr als 30 deutschen Städten gibt es Regionalgruppen, in denen die operative Arbeit läuft. Wir freuen uns über jeden, der sich engagieren möchte. Gerade in Universitätsstädten wie Aachen sind die Gruppen stark von Studierenden geprägt. Wir freuen uns daher besonders über Ingenieurinnen und Ingenieure, die bereits Berufserfahrung haben. In unserem Projekt haben wir zum Beispiel eine gute Mischung aus Studierenden und Erfahrenen. Und um die Projekte zu finanzieren, freuen wir uns natürlich über jede einzelne Spende, durch die die Umsetzung erst möglich wird.

Das Interview führte IK-Bau NRW-Pressesprecher Dr. Bastian Peiffer



Magdalena Lützig

Seit 10/2019: Studium Wirtschaftsingenieurwesen mit der Fr. Bau RWTH Aachen
08/2021 – 01/2022: Auslandssemester an der TalTech University Tallinn, Estland
Seit 10/2020: Ehrenamtlich aktiv im Ingenieure ohne Grenzen Projekt 'Lichtblicke im Himalaya'

Seit 2023 stellvertretende Projektleiterin Lichtblicke im Himalaya Ingenieure ohne Grenzen

03/2023 – 05/2023: Teil des Ausreiseteams für unsere Implementierung in Thulodhunga, Nepal



Matthias May

2016 – 2022 Bachelor of Science Maschinenbau RWTH Aachen
2022 – 2023 Master of Science Produktentwicklung RWTH Aachen
Seit 04/2019 Ehrenamtlich aktiv im Ingenieure ohne Grenzen Projekt 'Lichtblicke im Himalaya'

2021 – 2023 Projektinterne Verantwortlichkeit Photovoltaik und Fundraising

09/2022 - 10/2022 Leiter des Ausreiseteams für unsere Implementierung in Sotang, Nepal

Seit 2023 Projektleiter Lichtblicke im Himalaya Ingenieure ohne Grenzen



Spenden kann man einfach online über diesen R-Code

Oder auf das Konto von Ingenieure ohne Grenzen:

Ingenieure ohne Grenzen e.V.

IBAN: DE99 5335 0000 1030 3333 37

BIC: HELADEF1MAR

Verwendungszweck: Programm Schulen (NPL-IOG13)

Initiative ALTBAUNEU kündigt neue Bausteine und Angebote an

Das Netzwerk ALTBAUNEU unterstützt Städte, Gemeinden und Kreise in NRW bei der Beratung von Haushalten rund um Maßnahmen zur Sanierung und zur Steigerung der Energieeffizienz. Im Jahr 2023 erweitert ALTBAUNEU das Angebot für die kommunalen Akteure sowie die Unterstützung von Haushalten.

Um die kommunalen Akteure inhaltlich fit und sprechfähig zu machen, bietet ALTBAUNEU **fachliche Workshops für das Netzwerk** an, beispielsweise zu regulatorischen und technischen Entwicklungen in der Energiewirtschaft oder zu neuen

Erkenntnissen rund um Energieeffizienz und Klimaschutz in Gebäuden. Dabei unterstützen renommierte Fachleute.

Eine Vortragsreihe für Haushalte erweitert zudem das Angebot, das die ALTBAUNEU-Kommunen lokal interessierten Privatpersonen anbieten können. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE unterstützt ALTBAUNEU Vor-Ort-Veranstaltungen rund um Sanierung und Energieeffizienz mit Vorträgen, fachlichem Know-How und steht für Rückfragen der Bürgerinnen und Bürger bereit.

Zudem wird ein CO₂-Rechner auf der ALTBAUNEU-Website das Angebot erweitern, sodass Interessierte den eigenen, ökologischen Fußabdruck ermitteln können. Das kann als Anlass dienen, sich mit Blick auf Wohnen und Energieeffizienz im Eigenheim mit weiteren energiesparenden Maßnahmen zu beschäftigen.

<https://www.alt-bau-neu.de/>



Büronachfolge oder -übernahme: Sprechstunde für Kammermitglieder

Die IKBau NRW bietet in regelmäßigen Abständen wieder sogenannte „Nachfolgesprächstunden“ an. Die Gestaltung einer gelungenen Nachfolgeregelung beinhaltet die Berücksichtigung von persönlichen, zwischenmenschlichen, familiären, finanziellen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

Es ergeben sich oftmals folgende Fragen dazu:

- Wann sollte mit der Nachfolgeplanung begonnen werden?
- Was ist mein Büro wert?
- Wie und wo finde ich das passende Gegenüber?
- Was passiert, wenn die Preisvorstellungen weit auseinander klaffen?
- In welchem Zeitraum sollte eine Übergabe abgeschlossen sein?
- Was macht der Senior danach?

Im Rahmen der Nachfolgesprächstunde haben Kammermitglieder die Möglichkeit, ihre individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro an einen erfahrenen Berater zu richten und konkrete Hinweise zur optimalen Gestaltung der Büronachfolge zu erhalten. Die Sprechstunden umfassen ca. 45 Minuten und sind für Kammermitglieder kostenlos. Ihr Gesprächspartner ist ein Mitarbeiter der Preißing AG.

Für weitere Informationen bzw. eine Anmeldung kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle, Telefon 0211 / 130 67 -0
E-Mail info@ikbaunrw.de

INTERVIEW MIT ANNE TISCHER – DER GRÜNDERIN VON „FRAUEN !N FÜHRUNG“

„Diverse Teams lösen komplexe Probleme einfach besser“

Was für das Ingenieurwesen gilt, gilt auch für die gesamte Immobilienbranche. Man findet immer noch zu wenige Frauen in Führungspositionen. Oft endet der berufliche Aufstieg mit dem ersten Kind. Teilzeit und Führung lässt sich selten miteinander vereinbaren. Anne Tischer, Inhaberin einer Kommunikationsagentur in München und seit vielen Jahren in der Branche tätig, will das mit dem Verein FRAUEN !N FÜHRUNG (F!F), der sich für mehr Frauen in den Führungspositionen der Immobilienwirtschaft einsetzt, ändern. Wir haben mit ihr über den Status Quo der Gleichstellung in der Branche gesprochen, darüber, was sich bereits geändert hat und was sich noch verändern muss.

IK-Bau NRW: Seit wann gibt es die Initiative „Frauen in Führung (F!F)“ und was war der Anlass zur Gründung?

Anne Tischer: „Frauen in Führung“ gibt es seit Juni 2019, also seit vier Jahren. Damals wurde der Verein in Frankfurt am Main von elf Frauen aus der Immobilienbranche gegründet.

IK-Bau NRW: Wie kam es zur Gründung von F!F?

Anne Tischer: Durch meine eigenen Erfahrungen in der Branche, in die ich 2007 durch Zufall gekommen bin. In den Un-

Bewerben Sie sich für den Speakerinnen-Pool von FRAUEN !N FÜHRUNG.

Ziel ist es, 50 Prozent Frauen auf die Panels & Podien der Immobilienevents zu bringen. Der Speakerinnen-Pool umfasst Expertinnen aus über 40 immobilienwirtschaftlichen Themengebieten, doch gerade das Ingenieurwesen ist noch unterrepräsentiert.

Kontakt: anna.salcher@frauen-in-fuehrung.info

<https://www.frauen-in-fuehrung.info/2023/03/06/bewirb-dich>

ternehmen, in denen ich arbeitete, habe ich überall dasselbe beobachtet: Die Führungspositionen waren fast ausschließlich mit Männern besetzt, die sich meistens in ihrem Auftreten, ihrem Werdegang, ihren Sichtweisen ähnelten und in Meetings vor Selbstbewusstsein nur so strotzten. Die eigentliche Arbeit machten oft sehr fähige, engagierte Frauen, die aber nur wenig entscheiden konnten. Mit der Zeit hat mich dieses Ungleich-



Anne Tischer

gewicht immer mehr gestört, denn so viel Talent wurde in den Unternehmen übersehen, so viele gute Ideen und Lösungen wurden nicht ernstgenommen oder gar nicht erst gehört. Das hat mich immer mehr gestört und geärgert. In mir wuchs der Wunsch, etwas zu tun, um frischen Wind in die Branche zu bringen. So entstand die Idee zur Gründung eines Vereins für mehr Frauen in den Entscheidungsebenen der Branche. Das die Branche hier dringend etwas tun muss, zeigt auch der Blick auf die Zahlen: Nur jede zehnte Position im Topmanagement der Branche ist mit einer Frau besetzt, auf Leitungsebene ist es jede fünfte Stelle.

IK-Bau NRW: Wie hat sich der Verein entwickelt?

Anne Tischer: Sehr positiv, obwohl wir F!F nur ein dreiviertel Jahr vor Beginn der Pandemie gegründet und in den „Corona-Jahren“ aufgebaut haben. Heute sind 32 Unternehmen aus der Immobilienwirtschaft Mitglied bei F!F. Toll wäre es, wenn da auch noch ein paar mehr Unternehmen aus dem Bau- und Ingenieurwesen dazukämen. Wir sind über unsere Kampagnen, Veranstaltungen, Interviews, Studien und den Speakerinnen-Pool in den letzten Jahren sehr sichtbar in und außerhalb der Branche geworden, auch über unsere Kanäle auf LinkedIn und Instagram. Beim Aufbau des Vereins geholfen hat auch, gezielt mit Organisationen und Netzwerken in der Branche zu kooperieren. Wir arbeiten mit Studierenden- und Alumninetzwerken an der TH Aschaffenburg, der IREBS an der Uni Regensburg und FORE zusammen, aber auch mit dem Urban Land Institute, Architekturnetzwerken, Vereinen und Verbänden wie dem ZIA, RICS, den Frauen in der Immobilienwirtschaft, der gefma und der AllBright Stiftung in Berlin. Vor Kurzem hat Bundesbauministerin Klara Geywitz die Schirmherrschaft für unseren Verein übernommen, vor zwei Jahren finanzierte das Bundesfamilien-

ministerium unsere erste größere Studie. Es ist wirklich toll zu sehen, wie viele unsere Mission und Arbeit unterstützen.

IK-Bau NRW: Aus welcher Motivation heraus werden Unternehmen Mitglied von FIF?

Anne Tischer: Das sind oft Unternehmen, die erkannt haben, wie wichtig es ist, ihren Mitarbeitenden ein gutes Umfeld zu bieten mit den gleichen Chancen sich weiterzuentwickeln und Verantwortung zu übernehmen. Der Fachkräftemangel ist auch in der Immobilienbranche ein großes Thema. Für viele Unternehmen ist es schwer, gute Leute zu bekommen und noch schwerer, sie zu halten. Eine Mitgliedschaft bei FIF hilft Unternehmen, sich als attraktive, sozial nachhaltige Arbeitgebende zu positionieren. Außerdem erhalten sie als Mitglied im Verein gute Impulse in Form von Vorträgen und Best Practices, z.B. zu Topsharing oder einer inklusiven Unternehmenskultur. Mitgliedsunternehmen können ihre Beschäftigten über FIF positionieren und sichtbar machen und erhalten Zugänge zu Talenten bei unseren Veranstaltungen. Wir als Verein wünschen uns von unseren Mitgliedsunternehmen auf der anderen Seite ein gewisses Commitment. Um „Gender-Washing“ analog zum Greenwashing zu vermeiden, ist unser Aufnahmekriterium für eine Mitgliedschaft im Verein eine Selbstverpflichtung zu Zielgrößen und Fristen für die Frauenanteile in den Führungsebenen im Unternehmen.

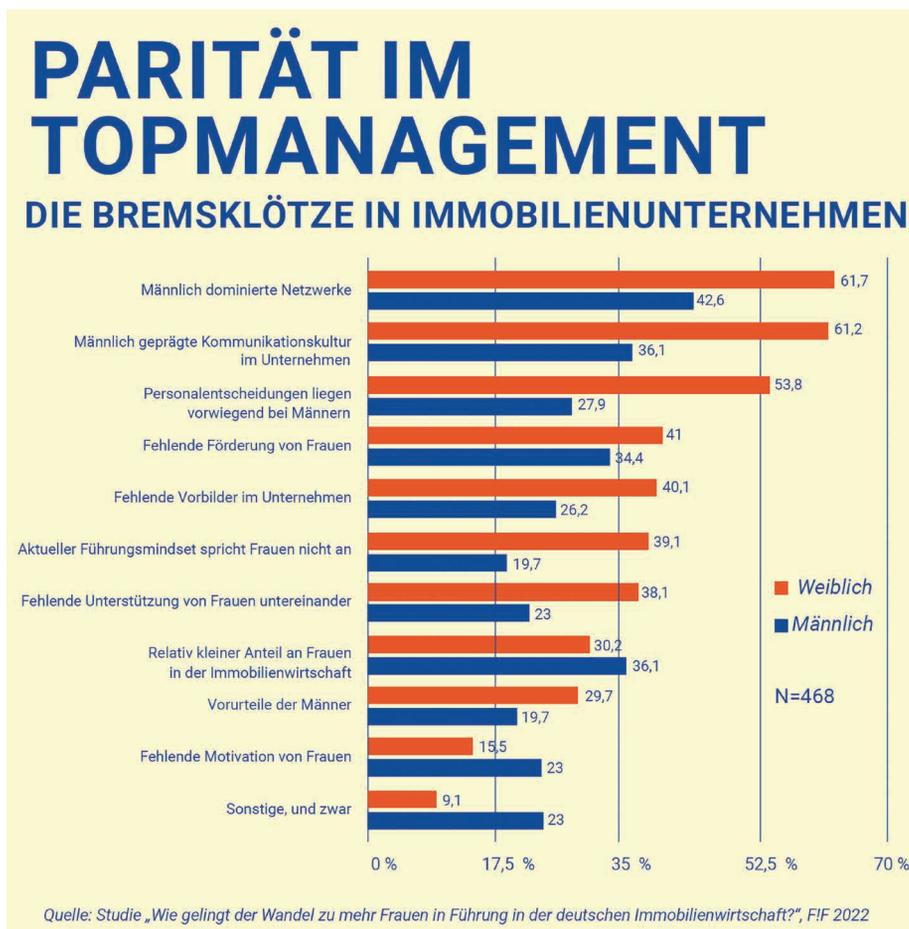
IK-Bau NRW: Welche Faktoren bremsen qualifizierte Frauen auf ihrem Weg in Führungspositionen und wie kann man diese Bremsen lösen?

Anne Tischer: Wir haben im letzten Jahr eine Studie veröffentlicht mit dem Titel „Mehr Frauen in Führung in der Immobilienwirtschaft: Wie gelingt der Wandel?“. Dort haben wir die Umfrage-Teilnehmenden, allesamt Beschäftigte der Branche, nach den zehn größten Bremsklötzen für mehr Frauen in Führungspositionen gefragt. Der Top-1-Bremsklotz aus Sicht der weiblichen Befragten ist, dass Führungsjobs oft über männliche Netzwerke vergeben werden. Je höher die Position, desto stärker greift dieser Netzwerkfaktor. Der zweitgrößte Bremsklotz ist eine männlich geprägte Kultur und Kommunikation im Unternehmen, die viele Frauen abschreckt und der dritte, dass Personalentscheidungen überwiegend von Männern getroffen werden. Dazu kommt: Viele Unternehmen setzen eine Führungsposition mit einer Vollzeitstelle gleich. Das verhindert, dass Frauen, von denen viele in Teilzeit arbeiten, in Unternehmen aufsteigen können. Das sind oft gut ausgebildete Frauen, deren Karrieren durch den Wechsel in die Teilzeit stagnieren, obwohl sie überaus qualifiziert sind, teils bereits Führungserfahrung erworben haben und in deren Entwicklung das Unternehmen oft Geld und Ressourcen investiert hat. All das liegt plötzlich auf Eis. Wir brauchen Modelle, die Führung in flexibleren Modellen und Arbeitszeiten ermöglichen. Führungsstandards bieten z.B. die Möglichkeit, eine Führungsstelle auf vier statt zwei Schultern zu verteilen und beiden Tandempartner*innen Teilzeit zu ermöglichen. Wichtig ist es auch, die Männer mit ins Boot zu holen. Auch Männer haben Kinder, die sie nicht nur kurz am Abend oder am Wochenende sehen wollen. Es ist wichtig, dass wir uns als Gesellschaft von der tradierten Rollenverteilung, Mann macht Karriere in Vollzeit, Frau kümmert sich um

Kinder und Haushalt und arbeitet nebenbei in Teilzeit, wegkommen. Solange Unternehmen sich darauf verlassen können, dass Männer uneingeschränkt in Vollzeit verfügbar sind, werden sie diesen auch bevorzugt Führungspositionen überlassen. Erst wenn sie längere Elternzeiten und Teilzeitarbeit gleichermaßen für Männer wie Frauen gelten, müssen Unternehmen umdenken und ihre Führungsmodelle flexibler gestalten.

IK-Bau NRW: Aber wie gelingt es denn, das Mindset bei den Menschen zu verändern, die im Moment in der Position sind, diese Öffnung herbeizuführen? Nicht selten sind dies Menschen aus einer Generation, die mit traditionellen Geschlechterrollen sozialisiert wurden.

Anne Tischer: Nach meiner Erfahrung hilft es, im Gespräch mit Geschäftsführenden und Managern der Babyboomer-Generation sachliche Argumente und konkrete Zahlen zu liefern, z.B. zum finanziellen Schaden, der durch unbesetzte Stellen, hohe Fluktuation, Auftragsverlust durch fehlendes Personal entsteht oder zu entstehen droht. Gleichzeitig ist es wichtig, die Vorteile und Chancen zu benennen, die durch mehr Frauen in



Führungspositionen und gemischte Führungsteams entstehen: mehr Umsatz und Gewinn, zufriedenerere Kundinnen und Kunden, loyalere und motivierte Mitarbeitende, weniger Fehlzeiten, Krisenfestigkeit, Reputationsgewinn. Alle diese Vorteile sind durch viele Studien belegt.

Hilfreich ist auch, das Verbindende im Gespräch zu suchen. Viele Babyboomer haben z.B. Töchter oder bereits Enkelkinder, für die sie sich gute Entwicklungsmöglichkeiten im Job wünschen. Der Weg zu mehr Vielfalt in den Führungsebenen ist letztlich auch eine Chance, in den letzten Berufsjahren etwas wirklich Positives zu bewirken.

IK-Bau NRW: Wie komme ich zu echten Veränderungen?

Anne Tischer: Eine echte Veränderung gelingt nur, wenn die Geschäftsführung wirklich dahintersteht und Diversität als strategisch wichtiges Ziel auf die Agenda setzt. Das heißt auch, als Führungsteam der Belegschaft persönlich zu erklären, warum das Unternehmen mehr Frauen in Führungspositionen anstrebt und was getan wird, um dieses Ziel zu erreichen. Es braucht eine langfristige Strategie, bereitgestellte Ressourcen in Form von Geld und Personal sowie konkrete Zielgrößen und Fristen zur Erhöhung der Frauenanteile in den Führungsebenen. Sinnvoll ist es, diese KPIs in die Zielvereinbarungen der Führungskräfte zu integrieren, um einen konkreten Anreiz für die Beförderung von Frauen zu setzen.

IK-Bau NRW: Was die Quotenregelungen angeht, trennen sich Gegner und Befürworter hier wirklich nach Geschlechtern oder eher nach Generationen?

Anne Tischer: Gegner und Befürworter gibt es in allen Generationen und Geschlechtern. Aber die Gründe dafür sind verschieden. Jüngeren Generationen sind gleiche Karrierechancen sehr wichtig, viele setzen sie in den Unternehmen voraus und halten eine Quote deshalb anfangs nicht für notwendig. Das ändert sich erst später, wenn sich die gläserne Decke bemerkbar macht, oft wenn mit der Familiengründung. Insgesamt wächst bei Beschäftigten, bei Frauen wie Männern, der Wunsch nach flexibleren Arbeitsmodellen, Wertschätzung, einer gesunden Work-Life-Balance und einem offenen und inklusiven Umfeld im Unternehmen. Und immer mehr erkennen, dass es für die nötigen Veränderungen auch einen gewissen Druck braucht. Um voranzukommen, braucht es genauso den Dialog und das Verständnis füreinander. Auch für diejenigen, die sich in den alten Strukturen hochgekämpft und auf dem Weg nach oben auf Vieles verzichten haben: Zeit für ihre Kinder, die Partnerin oder den Partner, Freundschaften, für sich selbst. Da ist auch viel verdrängter Schmerz da, der dünnhäutig macht. Manch ein Topmanager oder eine Topmanagerin fühlt die eigene Lebensleistung durch die Quote in Frage gestellt. Was Jahre lang richtig schien, wird plötzlich kritisiert. Diese Reaktion ist schade, aber menschlich auch nachvollziehbar. Wichtig ist, dass wir versuchen, nicht der Versuchung zu erliegen, in Lagerbildung, in ein „Wir gegen die“ zu verfallen. Denn der Wandel geht nur gemeinsam.

IK-Bau NRW: Zu FIF gehört auch ein Speakerinnen-Pool verbunden mit dem Ziel, 50 Prozent Frauen auf die Panels & Podien von Immobilienevents zu bringen. Manche Bereiche der Immobilienbranche sind dort schon recht gut abgebildet, andere noch weniger, unter anderem findet man kaum Ingenieur-

rinnen. Woran liegt das?

Anne Tischer: Ich glaube, das liegt zunächst daran, dass wir in unserem Social-Media-Netzwerken den ingenieurtechnischen Bereich noch nicht so sehr erreichen wie andere Bereiche, die sehr gut im Pool vertreten sind, wie z.B. Architektur, Projektentwicklung, Immobilienmanagement. Das würden wir gerne ändern, vielleicht hilft auch dieses Interview, Ingenieurinnen aber auch Frauen in der Baubranche und im Handwerk für den Pool zu gewinnen. Der Pool, der bereits um die 100 Speakerinnen aus der Bau- und Immobilienwirtschaft umfasst, ist eine tolle Möglichkeit, sichtbar zu werden, mitzureden und andere zu inspirieren. Auf der Real Estate Arena in Hannover wurde durch den Pool zum ersten Mal auf einer Immobilienmesse ein Anteil von über 40 Prozent Frauen auf den Hauptbühnen erreicht.

IK-Bau NRW: Wie kann es gelingen, mehr Frauen für technische, ingenieurwissenschaftliche Berufe zu begeistern?

Anne Tischer: Zum Beispiel, indem wir Mädchen schon früh für Technik und technische Berufe begeistern. Noch immer ist die Art, wie Kindern Technik, Mathematik, Naturwissenschaften vermittelt wird, sehr männlich geprägt. In Kinderserien, Märchen und Fernsehen erfinden, tüfteln, bauen und forschen, meistens Männer. Eine Identifikationsfigur wie Bob der Baumeister spricht nun mal eher Jungs als Mädchen an. Es ist schön zu sehen, dass sich das langsam ändert, z.B. mit Büchern wie „Klara baut“, das zeigt, dass auch Mädchen tolle Häuser planen und bauen können. Um mehr Frauen für ingenieurwissenschaftliche Berufe zu gewinnen, braucht die Branche ein neues Selbstbild. Dazu gehört, dass auf den Jobanzeigen und Unternehmens-Webseiten, in Broschüren und Imagefilmen von Ingenieurbüros mehr Frauen zu sehen sind, dass die Sprache auch die weibliche Form verwendet, dass auch hier Frauen in die obersten Führungspositionen kommen. Immerhin sind 31 Prozent, also knapp ein Drittel der Absolventen im Bereich Bauingenieurwesen Frauen. Ein Potential an Fachkräften, das die Branche unbedingt braucht und für sich gewinnen sollte.

Das Interview führte IK-Bau NRW-Pressesprecher Dr. Bastian Peiffer

Anne Tischer, geboren 1978 in Ost-Berlin, ist Changemaker, Unternehmerin, Speakerin und Mutter. Ihre Mission: eine menschlichere und inklusive Arbeitswelt durch mehr Frauen und mehr Vielfalt in den Führungsebenen der Unternehmen. Anne Tischer ist Initiatorin und Vorsitzende des 2019 gegründeten Vereins FRAUEN IN FÜHRUNG (FIF) e.V., der sich für mehr Frauen in den Führungspositionen der deutschen Immobilienwirtschaft einsetzt. Mit ihrer Kommunikationsberatung Karma she said GmbH berät sie Unternehmen und Organisationen rund um Diversität & Inklusion, werteorientiertes Management und zeitgemäße Markenpositionierung. Anne war über 15 Jahre als Pressesprecherin und Marketingexpertin in Immobilienunternehmen sowie in Politik und Stiftungen tätig. Sie ist außerdem Jurymitglied des Next-Gen-Netzwerks MAT (Top 30 unter 30 der Immobilienbranche) www.frauen-in-fuehrung.info

INGENIEURSUCHE

Mehr Möglichkeiten zur Selbstdarstellung der Kammermitglieder

Gerne möchten wir auf die verbesserten Möglichkeiten der Ingenieursuche auf der Kammerhomepage www.ikbaunrw.de hinweisen. Neben einer übersichtlicheren Darstellung der Suchoptionen besteht auch die Möglichkeit einer Stichwortsuche, welche alle Inhalte einbezieht, die über das Mitglied auf der Kammerhomepage eingestellt sind. Aus der täglichen Praxis der Kammer ist zu berichten, dass die Anfragen von Interessierten Personen deutlich zugenommen hat. In der Antwort wird immer auf die Kammerhomepage und die dort bereitgestellten Informationen verwiesen. Jedoch werden Interessierte nicht immer sofort fündig. Denn nicht jeder sucht nach konkreten Qualifikationen, die von der Kammer vergeben werden und die eindeutig abrufbar sind. Verbraucherinnen und Verbraucher erhoffen sich vielmehr über die Homepage gezielt Ingenieurinnen und Ingenieure auch mit anderen, besonderen Kompetenzen finden zu können. Zirka 4000 Mitglieder nutzen diesen Service bereits; doch die Zahl darf natürlich gerne wachsen. Denn wer

keine ergänzenden Eintragungen vornimmt, kann diesbezüglich auch nicht gefunden werden. Zur Nutzung sind nach einem Login Eingaben im Menüpunkt „**Geschützter Bereich**“ vorzunehmen. Sie haben die Möglichkeit, Ihre **fachliche Zuordnung** festzulegen, zusätzliche Stichworte zu Ihrer Person und über Ihr Büro zu verfassen und ein Portraitbild oder ein Unternehmenslogo hochzuladen. Ihre fachliche Zuordnung erfolgt über die drei Rubriken „Art der Baumaßnahme“, „Tätigkeitsschwerpunkte“ und „Konkretisierung der Tätigkeit“. Aber vor allem die „**zusätzlichen Stichworte**“ gewährt viele Möglichkeiten, denn gerade diese werden bei der Suche nach einem Stichwort berücksichtigt. Sie sollten hier also alle Begriffe eintragen, zu denen Sie gerne gefunden werden möchten. Trennen Sie die einzelnen Worte einfach durch ein Leerzeichen. Schlagwortartig können Leistungen des Mitglieds aufgeführt werden, vor allem dann, wenn diese durch die vorgegebenen Tätigkeitsschwerpunkte nicht vollumfänglich abgedeckt werden. Sollten Sie aufgrund Ihrer beruflichen Erfahrung den Eindruck haben, dass die fachliche Zuordnung mit den drei Rubriken „Art der Baumaßnahme“, „Tätigkeitsschwerpunkte“ und „Konkretisierung der Tätigkeit“ ergänzungsbedürftig ist, so lassen Sie uns dieses gerne wissen (info@ikbaunrw.de).



Vernetzen Sie sich mit Ihrer Kammer auch im Social Web

Die Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen ist seit vielen Jahren auch in der digitalen Kommunikation aktiv. Neben unserer Website informieren wir über aktuelle Themen und Events auch im Social Web:

Facebook www.facebook.com/ikbaunrw
 Twitter [@ikbaunrw](http://www.twitter.com/ikbaunrw)
 Instagram [@ikbaunrw](http://www.instagram.com/ikbaunrw)
 YouTube www.youtube.com/ikbaunrw

Die Ingenieurakademie West ist ebenfalls im Social Web aktiv:
 Instagram [@ingenieurakademie_west](http://www.instagram.com/ingenieurakademie_west)

Alle Informationen gibt es selbstverständlich auch auf www.ikbaunrw.de

JUNIOR.ING-BUNDESFINALE

Schülerinnen und Schüler aus NRW siegen in Berlin

Am 16. Juni 2023 wurden die Preisträgerinnen und Preisträger des Schülerwettbewerbs Junior.ING bei der feierlichen Verleihung im Deutschen Technikmuseum Berlin bekannt gegeben. Das diesjährige Motto des Wettbewerbs der Ingenieurkammern lautete: „Brücken schlagen“. Aufgabe war es, eine Fuß- oder Radwegbrücke zu entwerfen und mit einfachen Materialien zu bauen.

Die Gestaltung der Modelle verlangte den bundesweit 6.211 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern Fantasie und technisches Wissen ab. So musste die Konstruktion ein Gewicht von mindestens 500 g in der Mitte der Brücke tragen können. Dabei investierten die Teams mehr als 40.000 Stunden in die Projektarbeit. Die ersten Preise beider Alterskategorien in der Spitzendisziplin des Ingenieurbaus, dem Brückenbau, gehen 2023 nach Nordrhein-Westfalen.

1. Platz in der Alterskategorie I (bis Klasse 8):

Hendrik, Linus und Christian für die Brücke „Ruhrpott-Piña“ Schule: Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Oberhausen (Nordrhein-Westfalen)

1. Platz in der Alterskategorie II (ab Klasse 9): Alicia, Leon Jason und Leonie Marie für die Brücke „Omurga“ Schule: Gesamtschule Horst, Gelsenkirchen (Nordrhein-Westfalen)

Sonderpreis der Deutschen Bahn für ein besonders innovatives



Modell (AK I bis Klasse 8):

Greta für die Brücke „Air Mash“ Schule: Alexander von Humboldt Gymnasium Eberswalde, Eberswalde (Brandenburg)

Sonderpreis der Deutschen Bahn für ein besonders innovatives

Modell (AK II ab Klasse 9):

Julius für die Brücke „Twister Bridge“ Schule: Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer, Hamburg

Ausgewählt wurden die Preisträgerinnen und Preisträger von einer fünfköpfigen Fachjury unter dem Vorsitz von Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmeitzner, Vorstandsmitglied der Bundesingenieurkammer. Und der Juryvorsitzende zeigt sich vom Engagement aller Beteiligten begeistert: „Der Schülerwettbewerb „Junior.ING“ beweist erneut, wie groß das Potential für hervorragende planende und ausführende Bauingenieure der nächsten Generation in Deutschland ist. Im Bundesentscheid werden die „Sieger der Sieger“ aus den Landeswettbewerben ausgezeichnet. Sie stehen stellvertretend für all die vielen Schüler – und die sie unterstützenden Lehrer –, die über Monate hinweg zusätzlich zum normalen Schulbetrieb ein großes Maß an Engagement, Fleiß und Teamgeist an den Tag gelegt haben, um ihre ganz persönliche Vision vom Brückenschlagen umzusetzen.“ Die Deutsche Bahn vergibt auch 2023 wieder den Sonderpreis für besonders innovative Teams. Ellen Petersson, Leiterin Lean Exzellenz Deutsche Bahn AG, unterstreicht die Bedeutung des Wettbewerbs für das Ingenieurwesen: „Dieser Wettbewerb ist nicht nur ein Schaufenster für die Ideen und Kreativität der Schülerinnen und Schüler. Er bietet den Nachwuchsingenieurinnen und –ingenieuren von morgen auch die Chance, ihre Leidenschaft für Technik und Gestaltung zu entfalten. Der Bedarf an qualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieuren ist groß und wird in unserer Gesellschaft wachsen – diese jungen Talente sind die Schlüsselakteure, die die Herausforderungen der Zukunft meistern werden.“



WAHLBEKANNTMACHUNG**für die Wahl zur VII. Vertreterversammlung der
Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen
gemäß § 7 Wahlordnung**

1. Die Wahl zur VII. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer-Bau NRW findet als hybride Wahl (gleichzeitiges Angebot von Brief- oder Onlinewahl) statt. Sie beginnt mit dem Versand der Wahlunterlagen, der bis spätestens 28. November 2023 erfolgt, und endet am **12. Dezember 2023, 18:00 Uhr**, mit der letzten Möglichkeit zur Stimmabgabe.
2. Wahlberechtigt und wählbar ist, wer am 12. September 2023 Mitglied der Ingenieurkammer-Bau NRW ist, soweit nicht das Wahlrecht oder die Wählbarkeit aufgrund von § 36 Absatz 1 Satz 1 Nrn. 3 bzw. 4 Baukammerngesetz NRW (BauKaG NRW) oder aufgrund anderer Vorschriften nicht gegeben ist.
3. Die Wahlberechtigten werden in ein vom Wahlausschuss erstelltes Wahlberechtigtenverzeichnis eingetragen. Dieses wird auf der Grundlage des Mitgliederzeichnisses mit Stand vom 12. September 2023 erstellt. Das Wahlberechtigtenverzeichnis liegt in der Zeit vom 19. September bis 17. Oktober 2023 während der allgemeinen Geschäftszeiten in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer-Bau NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf aus. Ein Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis ist schriftlich, in Textform, welche die einspruchsführende Person authentifiziert, oder zu Protokoll der Geschäftsstelle bis zum 17. Oktober 2023 möglich.
4. Die Wahl zur VII. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer-Bau NRW erfolgt gemäß § 7 Absatz 1 und 3 BauKaG NRW. Die Mitglieder der Vertreterversammlung werden von den Mitgliedern der Ingenieurkammer-Bau NRW für die Dauer von fünf Jahren in allgemeiner, gleicher, geheimer und direkter Wahl getrennt nach Wahlgruppen
 1. der Pflichtmitglieder (Wahlgruppe 1),
 2. der freiwilligen Mitglieder nach § 1 Absatz 5 Satz 1 Nummer 2 Buchstabe a BauKaG NRW (Wahlgruppe 2),
 3. der freiwilligen Mitglieder nach § 1 Absatz 5 Satz 1 Nummer 2 Buchstabe b BauKaG NRW (Wahlgruppe 3),

und in diesen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt.

Die Vertreterversammlung der Ingenieurkammer-Bau NRW besteht aus 101 Mitgliedern. Die Anzahl der Vertreterinnen und Vertreter der Wahlgruppen in der Vertreterversammlung soll dem Verhältnis der Anzahl der Kammermitglieder in den Wahlgruppen entsprechen; die Wahlgruppe 1 erhält mindestens 50 Sitze, die Wahlgruppe 2 mindestens einen Sitz in der Vertreterversammlung.

5. Auf der Grundlage des Wahlberechtigtenzeichnisses können **Wahlvorschläge** bis zum **24. Oktober 2023, 18.00 Uhr** von den Mitgliedern der Ingenieurkammer-Bau NRW in der Geschäftsstelle eingereicht werden. Die Wahlvorschläge müssen getrennt nach den Wahlgruppen 1, 2 und 3 eingereicht werden; die Wahlvorschläge der Wahlgruppen 1 und 3 müssen von mindestens zehn wahlberechtigten Personen, die der Wahlgruppe 2 von mindestens zwei wahlberechtigten Personen, unter Angabe von Mitgliedsnummern, Vorname, Familienname und Anschrift unterschrieben sein oder in Textform, welche die datenübermittelnde Person authentifiziert, eingereicht werden. Eine ausreichende Authentifizierung liegt vor, wenn der Wahlvorschlag über eine E-Mail-Adresse übermittelt wird, die von der Vertrauensperson bzw. deren Stellvertreter/in angegeben wurde.

Bei der Aufstellung der Wahlvorschlagslisten ist § 12 des Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen zu beachten.

6. Die Wahlunterlagen werden bis spätestens zum 28. November 2023 versandt. Da die Wahl als hybride Wahl durchgeführt wird, beinhalten die Wahlunterlagen Informationen über die schriftliche und elektronische Stimmabgabe.
7. Jedes wahlberechtigte Mitglied hat drei Stimmen und gibt seine Stimmen wie folgt ab: Auf dem Stimmzettel kennzeichnet die wahlberechtigte Person zweifelsfrei den Kandidaten oder die Kandidatin, dem oder der sie ihre Stimme geben will; dabei kann sie einem Kandidaten oder einer Kandidatin bis zu drei Stimmen oder ihre Stimmen beliebig an Kandidaten oder Kandidatinnen auch verschiedener Wahlvorschläge geben. Hierbei ist die wahlberechtigte Person nicht an die Reihenfolge gebunden, in der die Kandidaten oder Kandidatinnen innerhalb eines Wahlvorschlags aufgeführt sind. Hat eine wahlberechtigte Person insgesamt mehr als drei Stimmen abgegeben, sind alle ihre Stimmzettel ungültig. Wird bei der Prüfung der eingegangenen Briefwahlunterlagen festgestellt, dass bereits eine elektronische Stimmabgabe er-

folgt ist, so ist der Stimmzettel für die Briefwahl von einer Teilnahme an der Wahl ausgeschlossen. Liegt bei Prüfung der eingegangenen Briefwahlunterlagen noch keine elektronische Stimmabgabe vor, so wird nach Prüfung der Wahlberechtigung die Möglichkeit zur elektronischen Stimmabgabe gesperrt.

Die wahlberechtigte Person hat vor der elektronischen Stimmabgabe zu bestätigen, dass sie die Hinweise auf geeignete Sicherungsmaßnahmen zur Kenntnis genommen und entsprechende Maßnahmen ergriffen hat, ihre Stimme persönlich (ggf. mittels einer Hilfsperson) und unbeobachtet abgeben wird. Die wahlberechtigte Person muss bis zur endgültigen Stimmabgabe die Möglichkeit haben, die Eingabe zu korrigieren und auch ungültige Stimmen abzugeben.

8. Für den Fall der elektronischen Stimmabgabe wird auf die durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bereitgestellten Informationen zu geeigneten Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor Manipulation, Ausspähung und Eingriffen Dritter verwiesen, die auf der Website des BSI (www.bsi.bund.de) insbesondere unter Themen für Verbraucherinnen und Verbraucher zu finden sind.
9. Die schriftliche oder elektronische Stimmabgabe ist bis Dienstag, den **12. Dezember 2023, 18:00 Uhr**, möglich. Nach Fristablauf eingehende Stimmen werden nicht mehr berücksichtigt.

Im Falle der Stimmabgabe per Briefwahl kommt es auf den rechtzeitigen Zugang in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer-Bau NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf oder bei dem durch den Wahlausschuss beauftragten externen Dienstleister an.

Bitte verwenden Sie den Rückumschlag mit aufgedrucktem QR-Code, der den Wahlunterlagen beigelegt ist.

Die für die elektronische Stimmabgabe erforderlichen Zugangsdaten (Internetadresse, Online-Wahl-Zugangsdaten) entnehmen Sie bitte den Wahlunterlagen.

Der vollständige Text der Wahlordnung steht Ihnen auf der Website der Kammer unter www.ikbaunrw.de, „Recht“, „Kammerregularien“ zur Verfügung.

Düsseldorf, 14.06.2023

Der Wahlausschuss
Vorsitzender
Prof. Dr. Andreas Heusch



Adressmaterial für die Wahl zur VII. VVS

Im Rahmen der Wahl zur VII. Vertreterversammlung ist die Ingenieurkammer-Bau NRW auf der Grundlage des § 10 Absatz 8 Wahlordnung berechtigt, an die Vertrauenspersonen der Gruppierungen, die Wahlvorschläge einreichen, zum Zwecke der Wahlwerbung Name, Firma, Anschrift inklusive E-Mail-Adresse von Wahlberechtigten zu übermitteln.

Den Vertrauenspersonen wird, unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Belange, ein individueller Zugang zu einer webbasierten Wahlplattform zur Verfügung gestellt.

Die Anschriften jener Mitglieder, die ausdrücklich eine Veröffentlichung ihrer Daten im Mitgliederverzeichnis untersagt haben, werden auf der Wahlplattform nicht einsehbar und nicht herunterladbar sein. Dies hat selbstverständlich keinen Einfluss auf das Recht dieser Kolleginnen und Kollegen zu wählen oder gewählt zu werden. Die Vertrauenspersonen erhalten nur die Anschriften der Mitglieder der jeweiligen Wahlgruppe. Sie haben sich schriftlich dazu zu verpflichten, die übermittelten Daten ausschließlich für Wahlzwecke zu nutzen und sie spätestens nach der Wahl unverzüglich zu löschen bzw. zu vernichten (§ 10 Absatz 8 Satz 2 WahlO).

Die Mitgliederdaten können als Datei in Tabellenform von der Wahlplattform heruntergeladen werden. Hierzu erhalten die Vertrauenspersonen oder deren Stellvertreter die benötigten Zugangsdaten inklusive einer kurzen Anleitung für die Wahlplattform.

Bitte wenden Sie sich zur Anforderung des Adressmaterials ab dem 12.09.2023 (Erstellen des Wahlberechtigtenverzeichnisses) schriftlich an die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer-Bau NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, E-Mail wahlwerbung@ikbaunrw.de.

Eigene Daten aktualisieren

Im Zusammenhang mit den Erläuterungen zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl zur VII. Vertreterversammlung wird noch folgender Hinweis gegeben: Am 12. September 2023 erstellt der Wahlausschuss das Wahlberechtigtenverzeichnis auf der Grundlage des Mitgliederverzeichnisses (drei Monate vor dem Wahltermin, § 3 Wahlordnung).

Sollten der Kammer die aktuellen Daten zu Ihrer Mitgliedschaft nicht vorliegen, werden nicht mehr zutreffende oder unvollständige Angaben Eingang in das Wahlberechtigtenverzeichnis finden. Wie Sie wissen, sind alle Mitglieder der Kammer nach § 4

Abs. 2 Satz 1 der Hauptsatzung verpflichtet, jede Änderung hinsichtlich der Voraussetzungen der Mitgliedschaft, insbesondere der Hauptwohnung, der Niederlassung, des Beschäftigungsortes, der Tätigkeitsart und der Fachrichtung anzuzeigen.

Bitte stellen Sie daher in Ihrem eigenen Interesse sicher, dass die Kammer die aktuellen Angaben zu Ihrer Mitgliedschaft führt. Eine Überprüfung Ihrer Angaben ist zum Beispiel durch Einsicht in die Anschriften auf unserer Homepage www.ikbaunrw.de unter „Meine IK-Bau“ möglich. Bitte beachten Sie, dass Korrektur- oder Ergänzungswünsche bis zum **12. September 2023, 17.00 Uhr** in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer-Bau NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, eingegangen sein müssen.



Um allen Kammermitgliedern ein möglichst breites Informationsspektrum zur Meinungsbildung vor der Wahl zur VII. Vertreterversammlung anzubieten, gibt die IK-Bau NRW allen Vertrauenspersonen der Wahllisten die Möglichkeit, Inhalte und Ziele ihrer Wahllisten im Kammer-Spiegel zu veröffentlichen. Um jedoch die Gleichbehandlung der Listen sicherzustellen, sind einige Vorgaben zu beachten.

KAMMERWAHL 2023

Hinweise zur Wahlwerbung

1. Zeitpunkt der Veröffentlichung

Die Listendarstellungen werden im November-Heft des Kammer-Spiegels veröffentlicht. Das Heft erscheint am 22.11.2023. Zeitgleich werden die identischen Wahlwerbungsanzeigen auf der Website der Kammer veröffentlicht.

2. Einreichung der Wahlwerbung

Die Wahlwerbung muss per E-Mail an folgende Adresse gesendet werden: wahlwerbung@ikbaunrw.de. Eine Einsendung an eine andere E-Mail-Adresse oder in einer anderen Form als die der E-Mail ist nur in Abstimmung mit der IK-Bau NRW zulässig.

3. Größe der Wahlwerbungsanzeige

- Die Wahlgruppen können auf einer halben Seite im Format 183,5 x 120,5mm mit umlaufend 3 mm Rand im Kammer-Spiegel ihre Wahlwerbung veröffentlichen. Die halbe Seite wird nach dem Satzspiegel einer Innenseite des Kammer-Spiegels NRW bemessen. Innerhalb dieses Formates sind die Wahlgruppen in der Gestaltung des Layouts ihrer Wahlwerbung (Schrift, Text, Bild, Logo) im Rahmen der notwendigen technischen und farblichen Vorgaben (siehe Punkt 4) frei.
- Als Hilfe zur Gestaltung der Wahlwerbung wird den Vertrauenspersonen der Wahllisten auf Anforderung eine offene Basis-Datei in vorzugsweise InDesign bzw. Affinity Designer oder PowerPoint digital (per E-Mail) zur Verfügung gestellt.

4. Technische Vorgaben

Folgende Vorgaben werden festgelegt:

- Die Wahl der Schriftarten ist frei, sie müssen aber in die Dateien eingebettet oder mit exportiert werden, so dass sie ohne Übermittlung der Schriften (Font-Datei) druckfähig sind.
- Im Rahmen der Farben aus dem Standard 4-Farb-Satz CMYK kann jede Farbe gewählt werden. Sonderfarben können nicht verwendet werden. Wird eine Datei mit anderen Farben als CMYK angeliefert, werden diese mit dem größtmöglichen Näherungswert in CMYK umgewandelt.
- Bilder (auch Logos) müssen mit einer Auflösung von 300 dpi in der Zielgröße eingefügt sein. Fotos mit geringerer Auflösung führen zu erheblichem Qualitätsverlust. Bilder können (müssen aber nicht) vierfarbig sein. Zulässig sind alle Farben im Standard 4-Farb-Satz CMYK.
- Die Daten müssen als druckfähige PDF-Datei übermittelt werden. Aus InDesign und Affinity exportiert als PDF/x-4: 2008, mit dem Farbprofil „Uncoated Fogra 39“. Alle Bilder (auch Logos) konvertiert in das genannte Farbprofil. Aus

PowerPoint über die Funktion „Exportieren“ (nicht über die Funktion „Drucken“) die betreffende Seite exportieren. Daten aus PowerPoint müssen anschließend von der Redaktion in der Farbigkeit geprüft und eventuell angepasst werden, da PPT (wie auch Word) nur mit RGB-Daten arbeitet. Diese sind nur bedingt druckfähig.

- Nach Verarbeitung der gelieferten Dateien für den Kammer-Spiegel wird den Vertrauenspersonen der Wahllisten ihre Wahlwerbung als Korrekturabzug digital vorgelegt. Es sind maximal zwei Korrekturdurchgänge zulässig. Abschließend muss der Korrekturabzug von der Vertrauensperson der Wahlliste schriftlich freigegeben werden. Erfolgt bis zum angegebenen Termin keine schriftliche Freigabe, wird die Wahlwerbung nicht veröffentlicht.

5. Wahlwerbungstext

Texte können von der Redaktion bei Verunglimpfung anderer oder aus presserechtlichen Gründen zurückgestellt werden. Die Vertrauensperson der betroffenen Wahlliste wird hierüber informiert und gebeten, Streichungen/Änderungen vorzunehmen bzw. vornehmen zu lassen.

6. Platzierung der Wahlwerbung

Für die Platzierung der Wahlwerbung im Kammer-Spiegel ist allein die Reihenfolge des Eingangs der Erstfassung der Wahlwerbung bei der Geschäftsstelle maßgeblich.

7. Terminierung

- Einreichung der Wahlwerbung vom 12.09.2023 bis 02.10.2023, 24:00 Uhr.
- Korrekturphase vom 03.10.2023 bis 12.10.2023, 17:00 Uhr.
- Letzter Termin für den Eingang der schriftlichen Freigabe am 17.10.2023, 17:00 Uhr.

8. Nachträgliche Einreichung von Wahlwerbung

Ferner besteht ab dem 22.11.2023 (= Erscheinungstermin Kammer-Spiegel November-Heft) nachträglich noch die Möglichkeit der Veröffentlichung von Wahlwerbung auf der Website der Kammer. Hierfür gelten die gleichen Maßgaben wie für eine Wahlwerbungsanzeige im Kammer-Spiegel. Letzter Termin für die Einreichung dieser Wahlwerbung ist der 30.11.2023.

Für alle weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer-Bau NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, Telefon 0211 13067-0

DENKEN SIE JETZT ÜBER IHRE ÖFFENTLICHE BESTELLUNG NACH!

Das geschützte Gütesiegel für Sachverständige

Die besondere Sachkunde ist ihr Prädikat: Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige leisten wichtige fachliche Unterstützung in Gerichtsverfahren und für private Auftraggeber. Die Ingenieurkammer-Bau NRW begleitet seit 1997 Interessierte auf diesem Weg. Haben Sie schon einmal über diesen Schritt nachgedacht?

Diese Qualifizierung lohnt sich: Mit der öffentlichen Bestellung durch die Ingenieurkammer werden Sie in unsere Fachliste ein-

getragen und auf Anfrage der Gerichte weiterempfohlen. Als Interessenvertretung setzen wir uns gezielt für die Belange der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ein.

Möchten Sie mehr erfahren? Gerne informieren wir Sie umfassend und begleiten Sie durch den Qualifizierungsprozess.

Ihre direkte Ansprechpartnerin in der Ingenieurkammer-Bau NRW ist Sina Schielke M.Sc. RWTH, sie ist telefonisch 0211/130 67 129 oder per E-Mail schielke@ikbaunrw.de für Sie da.

Die Öffentliche Bestellung in der Übersicht

Sie sind Sachverständiger und denken jetzt über eine Qualifizierung zum „Öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen“ nach? Hier finden Sie die wichtigsten Infos im Überblick:

Der Qualifizierungsprozess

Der Weg zur Öffentlichen Bestellung eines Sachverständigen gliedert sich in drei Einzelschritte: Zunächst das Einreichen der Antragsunterlagen, dann folgt die Überprüfung der besonderen Sachkunde und dann anschließend die Vereidigung. Die IK-Bau NRW bestellt Sie für die Dauer von fünf Jahren. Auf Wunsch erfolgen dann die erneute Prüfung und Bestellung für weitere fünf Jahre.

Die Öffentliche Bestellung in der Übersicht

Die Zeitplanung

Ein Einstieg ist bei uns jederzeit möglich. Sobald Sie uns Ihr Interesse signalisieren, stimmen wir gemeinsam die weiteren Schritte ab. Wir informieren Sie gerne umfassend.

Das spricht für die Öffentliche Bestellung

Die Öffentliche Bestellung ist das Qualitätssiegel für den Sachverständigen. Ihre verbrieft Expertise macht Sie zum gesuchten Partner von Gerichten und privaten Auftraggebern. Wir bieten Ihnen auf diesem Weg intensive persönliche Beratung, unser weitreichendes Netzwerk und umfassende Weiterbildungsangebote an.

Amtliche Mitteilung

Mitteilung über das Erlöschen einer öffentlichen Bestellung gem. § 22 Abs. 3 SVO IK-Bau NRW

Dipl.-Ing. Helmut Pomrenke, Dortmund

Die Anerkennung als staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung der Standsicherheit folgender Personen erlischt:

Dr.-Ing. Christoph Diekmann, Beratender Ingenieur, Oberhausen (erlischt am 22.08.2023)

Dipl.-Ing. Herbert Stüven, Hannover (erlischt am 07.09.2023)

Die Anerkennungen als staatlich anerkannte Sachverständige für die Prüfung des Brandschutzes folgender Personen erlischt:

Dipl.-Ing. Hubert Schulte, Beratender Ingenieur, Lennestadt (erlischt am 30.07.2023)

Dipl.-Ing. Elmar Püschel, Mülheim an der Ruhr (erlischt am 24.08.2023)

Die Anerkennung als staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz folgender Personen ist erloschen:

Dipl.-Ing. Rudolf Spangemacher, Raesfeld

Dipl.-Ing. Hermann Ahrens, Osnabrück

Die Eintragung in die Liste der Bauvorlageberechtigten bei der Ingenieurkammer-Bau NRW ist erloschen:

Dipl.-Ing. Bernhard Borgolte, Höxter

Dipl.-Ing. Lise Brüggemeier-Wieneke, Melle

Dipl.-Ing. Eberhard Crombach, Dülmen

Dipl.-Ing. Ernst Eger, Dormagen

Dipl.-Ing. Jürgen Heim, Preußisch OldendorfA

Dipl.-Ing. Andreas Heinrichs, Kreuztal

Dipl.-Ing. (FH) Christian Heisler, Leverkusen

Dipl.-Ing. Karl F.A. Herweg, Bochum

Ing. Willy Krechting, Schöppingen

Dipl.-Ing. Klaus Müller, Duisburg

Dipl.-Ing. Josef Schwigon, Herzlake

Dipl.-Ing. Volker Töpfer, Porta Westfalica

Dipl.-Ing. Franz-J. Trippe, Olpe

Die Eintragung in die Liste der qualifiziert Tragwerksplanenden bei der Ingenieurkammer-Bau NRW ist erloschen:

Ing. Sahin Boyunegmez, Dortmund

Dipl.-Ing. Wolfgang Browatzki, Herford

Ing. (grad.) Jürgen Dobbertin, Essen

Dumlu Mevlüt B.Eng., Mönchengladbach

Dipl.-Ing. Detlef Hallmann, Bochum

Dipl.-Ing. Wilfried Künneke, Oerlinghausen

Dipl.-Ing. Urban Lemmen, Bonn

Dipl.-Ing. Dierk Medenwald, Pulheim

Dipl.-Ing. (FH) Tim Mitzenheim, Hückeswagen

Dipl.-Ing. Rolf Müller, Marl

Dipl.-Ing. Martin Ottenstreuer, Radevormwald

Dipl.-Ing. Karl Schallwig, Duisburg

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Schander, Lübbecke

Dipl.-Ing. Manfred Schulz, Jülich

Ing. Fritz -Dieter Szepan, Gelsenkirchen

Dipl.-Ing. Volker Töpfer, Porta Westfalica

Dipl.-Ing. Ina Varevics, Leverkusen

Dipl.-Ing. Erich Wagener, Königswinter

Lehrgang Sachkundiger Planer für die Instandhaltung von Betonbauteilen (11-tägig)

Die Technische Regel „Instandhaltung von Betonbauteilen“ (TR Instandhaltung) des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) – bauaufsichtlich eingeführt in allen Bundesländern außer in Sachsen (Stand: 16.06.2023; in NRW: VV TB NRW vom 15.06.2021) – setzt voraus, dass jede Instandhaltungsmaßnahme (Inspektion, Wartung, Instandsetzung, Verbesserung) durch einen „Sachkundigen Planer“ geplant und die Ausführung von Schutz- und Instandsetzungsmaßnahmen durch den Sachkundigen Planer begleitet wird.

Der Sachkundige Planer (SKP) muss über besondere Kenntnisse hinsichtlich des Erkennens und Bewertens von Schäden und Mängeln und deren Ursachenfeststellung sowie des Aufstellens von Instandhaltungskonzepten zur Sicherstellung und zur Wiederherstellung der Standsicherheit und der Gebrauchstauglichkeit über die Nutzungsdauer eines Bauwerks verfügen; zur Beseitigung von Defiziten zwischen dem Bausoll und dem Bauist sind die in TR „Instandhaltung“ beschriebenen Instandsetzungsprinzipien und -verfahren anzuwenden.

Diese **besonderen Kenntnisse** werden über Lehrgänge vermittelt, deren Inhalt auf der Grundlage des Lehr- und Ausbildungsplans des Ausbildungsbeirates „Sachkundiger Planer für die Instandhaltung von Betonbauteilen“ beim Deutschen Institut für Prüfung und Überwachung e.V. (ABB-SKP) zu gestalten ist. Die Ingenieurakademie West gGmbH bietet in Zusammenarbeit mit der Gütegemeinschaft „Planung der Instandhaltung von Betonbauwerken e. V. (GUEP)“ diese Lehrgänge an. Der Lehrgang schließt mit einer Prüfung ab, bei deren erfolgreichem Bestehen die Urkunde „Sachkundiger Planer – ABB“ ausgehändigt wird.

Zulassungsvoraussetzungen zur Ausbildung und Prüfung

Es werden Personen zugelassen, die Erfahrungen in der Instandhaltung von Betonbauteilen besitzen und mindestens eine der nachstehenden Voraussetzungen erfüllen:

- Personen, die die Abschlussprüfung auf dem Gebiet des Bauwesens an einer staatlich anerkannten Ingenieurschule,

Berufsakademie (BA), Fachhochschule, Technischen Hochschule oder Universität bestanden haben sowie eine mindestens fünfjährige praktische Tätigkeit als planender Ingenieur auf dem Gebiet der Instandhaltung in einem Ingenieurbüro oder ausführenden Unternehmen nachweisen können.

- Personen, die die vorgenannten Voraussetzungen nicht erfüllen, können zur Prüfung zugelassen werden, wenn sie aus ihrer bisherigen, mindestens fünfjährigen Tätigkeit die erforderlichen Kenntnisse in der Instandhaltung nachweisen können. Die Kenntnisse sind durch eine Eingangsprüfung zu belegen. Diese Eingangsprüfung wird von der GUEP als seitens des ABB-SKP anerkannte Ausbildungsstätte abgenommen und mit dem Teilnehmer abgerechnet. Die Gebühr beträgt € 150 zzgl. MwSt.

Prüfung

Das genaue Verfahren regelt die Ausbildungs-, Prüfungs- und Weiterbildungsordnung (APWO-SKP) des ABB-SKP. Diese finden Sie unter www.ikbaunrw.de/akademie/seminare.

Abschluss

Die nach bestandener Prüfung ausgehändigte Urkunde „Sachkundiger Planer für die Instandhaltung von Betonbauteilen“ ist drei Jahre gültig; sie kann durch ein zweitägiges Fortbildungsseminar jeweils um weitere drei Jahre verlängert werden (s. Prüfungsordnung).

Fachliche Leitung

Dr.-Ing. Michael Fiebrich, Beratender Ingenieur, Baulingenieur-Sozietät Sasse & Fiebrich, Aachen; Vorsitzender der Gütegemeinschaft „Planung der Instandhaltung von Betonbauwerken e. V. (GUEP)“

Lehrgangsinhalte/Schwerpunkte

Modul I (WEB-Seminar)

- Technische Baubestimmungen zur Instandhaltung
- Betoneigenschaften nach EC 2, DIN EN 206 und DIN 1045-2
- Bewehrungs- und Stahleigenschaften

Modul II

- Ist-Zustandsanalyse, Schadensdiagnose, Prüfverfahren
- Beurteilung des Betonuntergrundes und Verfahren der Untergrundvorbereitung
- Beurteilung der Standsicherheitsrelevanz
- Instandsetzungsprodukte und –systeme gemäß TR Instand-

haltung

Modul III

- Betonangriff und Dauerhaftigkeit von Beton
- Bewehrungskorrosion
- Instandsetzungsprinzipien und -verfahren
- Verstärken von Betonbauteilen
- Prognose Restnutzungsdauer

Modul IV

- Instandhaltungskonzepte einschließlich Wartung und Inspektion
- Planung der Schutz- u. Instandsetzungsmaßnahmen
- Ausführungsplanung, Ausschreibungsunterlagen
- Qualitätssicherung der Planung/ Ausführung
- Rechnerische Abschätzung der Nutzungsdauer von Instandsetzungsmaßnahmen
- Besonderheiten für Bundesfernstraßen (ZTV-ING) und im Verkehrswasserbau (ZTV-W)

Teilnehmer

öbuv SV auf diesem Sachgebiet, qualifizierte Tragwerksplaner, Ingenieure und Architekten, qualifizierte Führungskräfte sowie Auftraggebervertreter

Termine/Ort

Teilweise als WEB-Seminar

15.02.2024 (WEB-Seminar), 16.02.2024 (WEB-Seminar), 22./23.02.2024., 29.02./01.03.2024, 14./15./16.03.2024

jeweils 10.00 bis 17.30 Uhr

Prüfungstermine: 18.03. und 22.03.2024

Düsseldorf

Seminar-Nr. 24-65355

72 Zeiteinheiten

Teilnehmerzahl maximal 20

Referenten

- **Prof. Dr.-Ing. R. Auberg**, Beratender Ingenieur, WISSBAU Beratende Ingenieurgesellschaft mbH, Essen
- **Dipl.-Ing. S. Bepple**, GQ Quadflieg Bau GmbH, Würselen
- **Dipl.-Ing. K. Bußmann**, FEHS – Institut für Baustoff-Forschung e.V., Duisburg
- **Dr.-Ing. M. Fiebrich**, Beratender Ingenieur, BauIngenieur-Sozietät Sasse & Fiebrich, Aachen
- **Prof. Dr.-Ing. Ch. Gehlen**, Technische Universität München, Lehrstuhl für Baustoffkunde und Werkstoffprüfung
- **Dr.-Ing. W. Hintzen**, Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin
- **Dipl.-Ing. S. Junge**, Institut für Stahlbetonbewehrung e. V., Düsseldorf
- **Dr.-Ing. H.-J. Krause**, Beratender Ingenieur, saSV für die Prüfung der Standsicherheit, Kempen Krause Ingenieure GmbH, Aachen, Köln, Hamburg
- **Dr. J. von Werder**, Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin
- **Prof. Dr.-Ing. Ch. Sodeikat**, Ingenieurbüro Schießl • Gehlen Sodeikat GmbH, München

Teilnahmegebühr

€ 2.640 Mitglieder der IK-Bau NRW / Mitglieder der GUEP

€ 3.740 Nichtmitglieder

Prüfungsgebühr

€ 650 Mitglieder der IK-Bau NRW / Mitglieder der GUEP sowie Nichtmitglieder inkl. Urkunde des ABB (fällt erneut bei Wiederholungsprüfung/-en an)

Der Lehrgang ist anerkannt gemäß Fort- und Weiterbildungsordnung der Ingenieurkammer-Bau NRW sowie der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau.

Die IK-Bau NRW unterstützt ihre Mitglieder, indem sie als Dienstleistung den Nachweis „Lehrgangsteilnehmer Sachkundiger Planer für die Instandhaltung von Betonbauteilen“ über die Ingenieursuche auf der Kammerhomepage auffindbar macht. Näheres dazu unter <https://www.ikbaunrw.de/service/zusatzqualifikationen/betoninstandhalter/>

Informationen zu den Inhalten können auch der Homepage der Ingenieurakademie West unter www.ingenieurakademie-west.de entnommen werden. Nach erfolgreichem Abschluss können die Absolventen mit allen Vorteilen zunächst für ein Jahr beitragsfrei Mitglied in der GUEP werden.

Ingenieurakademie West gGmbH

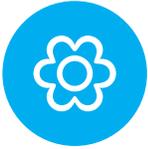
Zollhof 6

40221 Düsseldorf

Telefon 0211-130 67-200

E-Mail info@ingenieurakademie-west.de

www.ingenieurakademie-west.de



HERZLICH WILLKOMMEN!

Neue Mitglieder der IK-Bau NRW

Pflichtmitglieder

Lucas Engels
B.Eng., Beratender Ingenieur, Kreuzau

Dipl.-Ing. Dominik Holzem
Beratender Ingenieur, Bad Laasphe

Jannis Lennart Huckenbeck
M.Sc., Beratender Ingenieur, Radevormwald

Diplom-Ingenieur Bernd Kuhlmann
Beratender Ingenieur, Dorsten

Dipl.-Ing. (FH) Julian Viehweger
Beratender Ingenieur, Recklinghausen

Freiwillige Mitglieder

Dipl.-Ing. Abdulkarim Abdulkarim
Essen

Fadl Abou Khalil
B.Eng., Neuss

Ingenieur Ammar Akbari
Dortmund

Veysel Akkaya
B.Sc., Lünen

Maximilian Ant
M.Sc., Dortmund

Ingenieur Zain Aris
Bottrop

Benedikt Aumann
M.A., Köln

Susanna Becker
M.Sc., Münster

Sezer Bilal
B. Sc., Duisburg

Dipl.-Ing. Luzie Brylla
Schwerte

Thea Ebbers
M.Sc., Voerde

Marieke Katharina Fuchs
M.Sc., Münster

Ingenieurin Razan Haykal
Meerbusch

Dipl.-Ing. (FH) Markus Hilbert
Münster

Tobias Hollmann
B. Eng., Lemgo

Julia Hüntemann
M.Sc., Ochtrup

Damla Kagba
M. Eng., Lüdenscheid

Dipl.-Ing. Stefan Markus Kaswig
Beratender Ingenieur, Dortmund

Ingenieur Kourosh Kosari
Niederkassel

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rainer Kraft
Rheinberg

Anna Maria Krause
M. Eng., Hürth

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Krumme
Ochtrup

Dipl.-Ing. Ulrich Kunkel
Altenbeken

Dr.-Ing. Judith Küppers
Mönchengladbach

Larissa Isabel Löher
M.Sc., Düsseldorf

Ragnhild Museiko
M.Sc., Essen

Dipl.-Ing. Ihsan Önder
Essen

Felix Reuen
M.Sc., Wuppertal

Kevin von Goufein
M.Sc., Düsseldorf

Alina Schmidt
B.Eng., Köln

Dipl.-Ing. (FH) Björn Willecke
Sundern

Dipl.-Ing. Melanie Schulenburg
Morsbach

Heiner Willen
M.Sc., Straelen

Dipl.-Ing. Kirsten Schulz-Dalichow
Solingen

Ingenieur Müsteba Arda Yücel
Gerstetten

Ingenieur Emre Secmen
Pulheim

Dipl.-Ing. (FH) Eike-Christian Speina
Beratender Ingenieur, Düsseldorf

Achtung! Am 30.09.2023 läuft Frist ab

Kammermitglieder, die die Anerkennung als staatlich anerkannte Sachverständige für die Prüfung der Standsicherheit anstreben, müssen ihre vollständigen Antragsunterlagen bis zum 30.09.2023 (Stichtag!) bei der Ingenieurkammer-Bau NRW, Zollhof 2, 40221 Düsseldorf, einreichen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Sina Schielke M.Sc. RWTH (0211 / 13067129; schielke@ikbaunrw.de).



Die Kammer verfügt über ein leistungsstarkes Angebot bei der telefonischen rechtlichen Erstberatung. Kammermitglieder erhalten aus einem großen Pool von Beratern die Möglichkeit, eine kostenlose rechtliche Erstberatung in Anspruch zu nehmen. Nutzen Sie das Angebot zu folgenden Sprechzeiten:

Rechtsanwältin Dr. Heike Glahs
Mo–Fr 9 bis 19 Uhr Telefon 0228 72625-120

Rechtsanwalt Dr. Sebastian Huck
Mo–Do 9 bis 17 Uhr freitags von 9 bis 14 Uhr
Telefon 0521 96535-881

Rechtsanwalt Claus Korbion
Mo, Di + Do 10:30 bis 13 Uhr und 14:30 bis 17 Uhr
Mi, Fr 10:30 bis 13 Uhr, Telefon 0211 6887280

Rechtsanwalt Lars Christian Nerbel
Mo–Fr 8 bis 19 Uhr

Rechtsberatung für unsere Mitglieder

Rechtsanwalt Prof. Dr. Rudolf Sangenstedt
Di–Do 10 bis 16 Uhr

Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Weller
Mo–Fr 8 bis 19 Uhr
jeweils Telefon 0228 972798-222

Dr. Alexander Petschulat, Leiter Rechtsreferat
Mo–Do 9 bis 15 Uhr, Fr 9 bis 13 Uhr Telefon 0211 13067-140

Katja Hennig, Honorar- und Vergabe-Informationsstelle
Mo–Do 9 bis 15 Uhr, Fr 9 bis 13 Uhr Telefon 0211 13067-112



Ingenieurakademie West
Fortbildungswerk der
Ingenieurkammer-Bau NRW

Auszug aus dem Seminarprogramm

Termin	Veranstaltung	Referent*innen	Veranst.- Nr.	Teilnahmegebühr	
10.08.2023 WEB-Seminar	Feuchteschutz im Hochbau (inkl. Neufassung von DIN 4108-3)	PD Dr.-Ing. habil. Kai Schild Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Willems	62008	150/280/120€	
14.08.2023 WEB-Seminar	Erfahrungsaustausch Qualifizierte Vergabeberater	Dipl.-Ing. Peter Kalte Dr. Alexander Petschulat Dipl.-Ing. Torsten Schröder Markus Vogel	61187	50€	
17.08.2023 WEB-Seminar	Brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen	Dipl.-Ing. Andreas Holler Jens Jagdfeld M. Eng.	62686	150/280/120€	
18.08.2023 WEB-Seminar	Digitale Prüfung und Evaluierung von Statik-Software EvaDAT	Sebastian Brandt M. Eng. Dipl.-Inform. Jens Seiler Dr.-Ing. Kirsten Stopp Dr.-Ing. Thorsten Timm	61835	120/220/100€	
21.08.2023 WEB-Seminar	Öffentliche Vergabe von Planungsleistungen: Wie bewerbe ich mich richtig?	Dipl.-Ing. Peter Kalte Dr. Alexander Petschulat	65348	120/220/100€	
28.08.2023 DORTMUND	Laserscanning	Dipl.-Ing. Melchior Ossenberg-Engels Dipl.-Ing. (FH) Harald Saeger	62027	120/220/100€	
15.09.2023 WUPPERTAL	Building Information Modeling (BIM) - Projektmanagement	Dipl.-Wirt.-Ing. M. Kaufhold M.A. A. Kelm M.Sc. N. Koch to Krax M.Sc. Prof. Dr.-Ing. A. Meins-Becker	62000	120/220/100€	
19.09.2023 WEB-Seminar	Das digitale Ingenieurbüro	Dr.-Ing. Ch. Pohle	64728	120/220/100€	
20.09.2023 WEB-Seminar	Einfluss des Vergaberechts auf die Auslegung und Abwicklung von Bau- und Planerverträgen nach Zuschlagerteilung	Rechtsanwalt P. Göpner	61182	120/220/100€	

Lehrgänge 2024

Alle Lehrgänge der Bauwerksprüfung, SIB-Bauwerke sowie der Lehrgang Sachkundiger Planer für die Instandhaltung von Betonbauteilen für das Jahr 2024 sind freigeschaltet. Weitere Seminare, Web-Seminare und Detailinformationen finden Sie auf unserer Webseite www.ingenieurakademie-west.de

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Ihre Ingenieurakademie West gGmbH